

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 56 (1947)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 279 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr



Sechshundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-sixième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Four l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 279 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.

Fremdenverkehrspolitik und Nationalbank

Ein wichtiger Entscheid unseres Noteninstituts

Im Anschluss an unseren Leitartikel in der letzten Nummer der Hotel-Revue konnten wir unseren Lesern noch die erfreuliche Nachricht bekannt geben, dass die Schweizerische Nationalbank unserem Begehren auf starke Lockerung der Restriktionen bezüglich der Dollarübernahme im Reiseverkehr entsprochen hat. Das offizielle Communiqué der Nationalbank hat folgenden Wortlaut:

Mit Wirkung ab 15. Mai 1947 werden Reisenden aus den Dollarländern wöchentlich 200 Dollar statt bisher 125 Dollar in Schweizerfranken konvertiert; für Kinder beträgt die Konversionsquote 100 Dollar pro Woche. Die Auszahlungs-Formalitäten bleiben unverändert.

Der Entscheid der Nationalbank ist um so höher zu werten, als sie eine Reihe von Bedenken geltend gemacht, diese Bedenken aber glücklicherweise, angesichts der gewichtigeren volkswirtschaftlichen Erwägungen, überwunden hat. Namentlich verliert unser Noteninstitut der Befürchtung Ausdruck, es könnte die postulierte Erleichterung zu missbräuchlicher Verwendung der konvertierten Reisezahlungsmittel Anlass geben. Wir sind dieser Befürchtung u. a. mit dem Hinweis entgegengetreten, dass der amerikanische Tourist in der Regel schon pauschal mit den amerikanischen Reiseagenturen abgeschlossen hat, wenn er eine Reise nach der Schweiz antritt, so dass von vorneherein ein grosser, wenn nicht der grösste Prozentsatz seines gesamten für Reisezwecke verfügbaren Geldes gebunden ist. Damit wird aber auch eine Verwendung der Mittel für Devisentransaktionen und abnorme Einkäufe nach dem Beispiel dessen, was wir bei einem Teil der englischen Kundschaft anfänglich erlebt haben, automatisch der Riegel gestossen. Ausserdem bleibt zu berücksichtigen, dass der amerikanische Tourist mit Bedarfsartikeln sehr gut eingedeckt ist und es jedenfalls nicht nötig hat, nach der Schweiz zu reisen, um sich hier auszustaffieren. Seine Anschaffungen erstrecken sich in der Hauptsache auf Luxuswaren, die von jeher einen wesentlichen Bestandteil des amerikanischen Tourismus in der Schweiz oder, anders ausgedrückt, jenes „unsichtbaren“, weil von der Ausfuhrstatistik nicht erfassten Teiles des Exportes gewisser schweizerischer Luxusgüterindustrien gebildet haben.

Auf Grund dieser Überlegungen ist nicht anzunehmen, dass sich die befürchteten Missbräuche einstellen werden. Andererseits kann nicht genug betont werden, dass die erleichterte Dollarübernahme aus dem Reiseverkehr in psychologisch-propagandistischer Hinsicht gerade heute von unschätzbarem Werte ist, wo die amerikanischen Touristen sich anschicken und berufen sind, die Gäste aus jenen europäischen Ländern zu ersetzen, die früher unseren Fremdenverkehr am stärksten alimentierten.

Noch nicht ganz geregelt ist die zahlungsmässige Eingliederung der Reisebüros. Und doch ist die Schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft in höchstem Masse daran interessiert, dass ein technisch einfaches Verfahren Platz greift, das diese Vermittlungsstellen in die Lage versetzt, ihrer Funktion in vollem Umfang gerecht zu werden. Es darf nicht vergessen werden, dass der Reiseverkehr aus Amerika sich ganz überwiegend

durch Inanspruchnahme der Reisebüros abwickelt. Wir begrüssen es deshalb, dass die Nationalbank eine sofortige konferenzielle Behandlung dieser wichtigen Detailfragen mit Fachleuten der führenden Reisebüro-Organisationen vorgeschlagen hat, und wir sind auf Grund unserer Informationen überzeugt, dass eine vom Standpunkt der Fremdenverkehrsinteressenten befriedigende Regelung getroffen werden kann. Diese Lücke muss noch geschlossen werden.

Dem Entscheid der Nationalbank kommt jedoch nicht nur eine psychologische und propagandistische Bedeutung zu. Auch die materielle Tragweite dieser Entschliessung darf nicht unterschätzt werden. Man übersieht bei uns allzuoft, dass der amerikanische Tourist und besonders derjenige, der sich eine Überseereise leisten kann, mit einem ganz andern Ausgabenbudget operiert, als es der Gast aus den finanziell geschwächten und wirtschaftlich arg mitgenommenen Ländern Europas tun kann. Der hohe amerikanische Lebensstandard und die Gewöhnung des Amerikaners an die in seinem Lande nach unseren Begriffen sehr teuren Hotelpreise, lassen es verständlich erscheinen, dass der Tourist aus diesem Lande des „Überflusses“ nicht nach Europa kommt, um hier zu sparen und sich einschränken zu lassen. Gerade das Beste ist ihm gut genug. Vor allem möchte er nicht schlechter gestellt sein als im eigenen Lande und stösst sich deshalb auch daran, für seinen Reisebedarf zum Teil freie Dollars, die im Kurs wesentlich tiefer liegen als der „offizielle Dollar“, wechseln zu müssen. Für die Befriedigung seiner hohen Ansprüche zahlt der Amerikaner gerne einen besonders guten Preis, der, mag er für kontinentale Begriffe hoch erscheinen, in seinen Augen immer noch vorteilhaft ist. Es braucht nicht eigens hervorgehoben zu werden, was dies speziell für die *erstarrige Saisonhotellerie* der Schweiz bedeutet, die ohne eine solche Kundschaft nicht prosperieren kann.

Es ist ein grosser Irrtum zu glauben, die Schweiz habe die amerikanischen Touristen nicht so nötig, weil die Kapazität unserer Hotellerie ohnehin „sehr gut“ ausgenutzt sei. Wer so argumentiert, der *verkennt die wirkliche Lage*. Es geht nicht an, die Fremdenverkehrskonjunktur in zwei bis drei Städten — in andern stellt man bereits ein starkes Abflauen fest — zum Masstab der Frequenzlage der Gesamthotellerie zu nehmen, die von einer wirklichen Blüte noch weit entfernt ist. Zudem handelt es sich bei der hohen Bettenbesetzung in Genf und Zürich nicht etwa um eine touristische Erscheinung. Die Verhältnisse beispielsweise von Zürich, auf die immer wieder hingewiesen wird, erklären sich durch eine Reihe *aussergewöhnlicher Umstände*, und zwar nicht zuletzt aus der Tatsache, dass die schweizerischen Finanz- und Wirtschaftsmetropole zum Zentrum der internationalen Geschäftswelt geworden ist, zum Treffpunkt der Importeure und Exporteure aus aller Herren Länder. In dem Masse, als sich die Verhältnisse in Europa normalisieren, wird auch diese geschäftliche Konzentrationserscheinung wieder eine Tendenz zur Auflockerung zeigen. Auch die internationalen Kongresse, die gegenwärtig ins Kraut schießen, und besonders in Genf zu einem Unterkunftsproblem führen, dürften

nicht immer ausgesprochen nach der Schweiz hin tendieren.

Weiter ist zu berücksichtigen, dass der eigentliche Tourismus, der früher, um nur ein Beispiel zu nennen, bis zu 30% durch die deutschen Gäste alimentiert wurde, heute und noch auf Jahre hinaus dieser wichtigen Einzugsgebiete aus dem europäischen Raum beraubt ist. Es gibt nur *einen Kontinent*, der in der Lage ist, den gewaltigen Ausfall der europäischen Touristen zu kompensieren, und das ist *Amerika*.

Wir wissen der Nationalbank *aufrichtigen Dank*, dass sie sich diesen Argumenten nicht verschlossen und erkannt hat, wie wichtig es ist, gerade im jetzigen Zeitpunkt den Amerikanern gegenüber auch in touristischer Hinsicht eine Politik der offenen Türe, — man könnte sagen der offenen Empfangstüre — zu bewerkstelligen. Die letzten Besprechungen zwischen unserem Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler und Herrn Prof. Dr. W. Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, einerseits, und Herrn Prof. Dr. P. Keller, dem neuen Präsidenten des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, andererseits, bildeten den *entscheidenden Anstoss* für die getroffene Erleichterung. Wir möchten nicht verfehlen, Herrn Prof. Keller, der aus seiner früheren Tätigkeit hier die Bedeutung des schweizerischen Fremdenverkehrs im Rahmen unserer Aussenwirtschaft voll zu würdigen versteht, für das mit seinem Entscheid bewiesene Verständnis bestens zu danken. Es ist ausserordentlich wichtig, dass die verdienstvolle *Währungspolitik* der Nationalbank wieder *engere Tuchfühlung mit der Wirtschaft* erhält. Nur so können Währung und Wirtschaft, die einen unauf löslichen Ehebund bilden müssen, von der Gefahr bewahrt werden, den Anschluss an Welthandel und Weltverkehr zu verlieren.

Zum Schluss noch eine allgemeine Bemerkung: Je länger je mehr wird sichtbar, dass wir in eine Periode eingetreten sind, wo die schweizerische *Handelsbilanz* sich stark *passiv* gestaltet, denn bei der wirtschaftlichen Struktur unseres Landes ist es ganz klar, dass wir mehr Güter importieren müssen, als wir exportieren können. Infolgedessen gilt es jetzt schon auf lange Sicht jene Voraussetzungen zu schaffen, die den Fremdenverkehr wieder dazu befähigen, die Handelsbilanzdefizite in entscheidender Weise decken zu helfen. Wir haben oft den Eindruck erhalten, dass durch die abnormalen Kriegsverhältnisse der Sinn für diese landeswichtige Aufgabe verloren gegangen ist und dass man die eminent volkswirtschaftliche Funktion und Bedeutung des Tourismus als *ausschlaggebender Faktor der schweizerischen Zahlungsbilanz* nicht überall richtig versteht.

Warum sind unsere Fleischpreise so hoch?

Die Kriegszeit war Mangelzeit. Wir waren auf die einheimische Fleischherzeugung angewiesen. Niemand hat sich verwundert, dass die Marktlage für den Konsumenten denkbar ungünstig war. Hätte nicht die Preiskontrolle einen mässigen Einfluss ausgeübt, so wären die Fleischpreise sicher noch höher geklettert als sie es tatsächlich waren.

Seit zwei Jahren ist der Krieg zu Ende. Die wirtschaftliche Isolierung unseres Landes gehört der Vergangenheit an. Die Importe haben auf allen für unsere Landesversorgung wichtigen Gebieten wieder kräftig angezogen — die wenigen Ausnahmen bestätigen die Regel. Dank den grösseren Importen und den verbesserten Einfuhrmöglichkeiten hätte man erwarten können, dass die Preise allmählich wieder eine rückläufige Tendenz aufweisen würden. Das Gegenteil ist eingetreten. Jeder Hotelier, der seine Fleischrechnungen mit denen der Vorkriegszeit vergleicht, weiss, dass er heute für Fleisch und Fleischwaren

das Doppelte, wenn nicht Dreifache aufwenden muss. Im besonderen sind die Spezialstücke, auf die der Hotelier angewiesen ist, weit über die durchschnittliche Preiserhöhung hinaus gestiegen. Die Aufhebung eines weiteren fleischlosen Tages ist daher von vielen nicht mit eitel Freude aufgenommen worden. Andere wiederum fordern gebieterisch die Aufhebung der Fleischrationierung, in der Annahme, dass der schwarze Markt dann verschwinden und das Fleischangebot gross genug werde, um endlich eine leichte Preisrückbildung einzuleiten.

Es ist für den Aussenstehenden ausserordentlich schwer, sich ein zuverlässiges Urteil zu bilden. Von kriegswirtschaftlicher Seite wird erklärt, dass heute an eine Aufhebung der Fleischrationierung nicht gedacht werden könne, da die Versorgungslücke noch zu gross sei und die Importmöglichkeiten zu unsicher. Andere wiederum behaupten, der Grund, warum die Fleischpreise auf so hohem Niveau verharren, liege in den Bewirtschaft-

Wir sammeln uns in Interlaken

Aufruf zur Delegiertenversammlung

Im Rahmen des Aufbauwerkes, das der Hotelier-Verein seit Beendigung des Weltkrieges zu vollbringen sich entschlossen hat, nimmt die bevorstehende Tagung in Interlaken einen wichtigen Platz ein.

Wir wollen uns gemeinsam über das binnen kurzer Zeit bereits Erreichte Rechenschaft geben und vor allem den Blick vorwärts richten auf die mannigfachen Probleme, die Schritt für Schritt noch zu meistern sind.

Dem Schweizer Hotelier-Verein fällt es zu, in vorderster Linie für den völkerverbindenden Tourismus einzutreten und die uns unvertrauten Werte in den Dienst des grossen Beitrages zu stellen, den die Eidgenossenschaft auf den Gebieten der Wirtschaft, der Politik und der Kultur für ein neues Europa zu leisten hat.

Um unsere Aufgabe erfüllen zu können, bedarf es einer immer stärkeren Geschlossenheit und Spannkraft des weiterverzweigten Berufsstandes.

Wesentliche Fortschritte in der Richtung einer achtunggebietenden Stärke unserer Position sind ohne Zweifel erreicht worden. Aber wir stehen erst am Ende eines Anfangs.

Noch manche Wegstrecke ist zurückzulegen, bevor wir uns am Ziel, das in der Ferne aufleuchtet, die Hände reichen können.

Im weltberühmten Interlaken strömen am 3. und 4. Juni die Vertreter der gesamten Schweizer Hotellerie zusammen, um in freier, sachlicher Aussprache und in herzlicher Geselligkeit Atem zu schöpfen für eine neue Etappe des Aufstiegs.

Hoteliere und Hotelierefrauen aus allen Regionen der Schweiz! Wir erwarten Euch in großer Zahl zur Interlakener Tagung unserer dem Wohl des Einzelnen und des Volksganzen dienenden Berufsge-meinschafts.

Im Namen des Zentralvorstandes:
Dr. Franz Seiler
Präsident des SHV.

Und noch etwas nebenbei: Bei der heutigen Lage drängt es sich auf, die *Verkehrspropaganda planmässig auf die Länder des Dollarblocks zu konzentrieren*. Hier darf unserer Verkehrswerbung einer grossen Aufgabe. Sie wird sich besonders zum Ziele setzen müssen, *eigentliche Feriengäste* zu gewinnen und den Blick weniger auf jene blitzartigen von Ort zu Ort und von Land zu Land eilenden „parties“ zu richten, deren Teilnehmer keine Zeit zum Verweilen finden. Was Not tut, ist, jede Kreise auffindig zu machen, die das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung empfinden. Unser Bestreben wird namentlich darauf gerichtet sein müssen, bei der *amerikanischen Jugend die Freude und Begeisterung am Alpinismus* zu wecken, der an der Wiege unseres Fremdenverkehrs stand.

tungsmassnahmen, deren Aufrechterhaltung von den an den hohen Preisen interessierten Wirtschaftsgruppen, die alles daran setzen, dass der staatliche Lenkungsapparat, soweit er der „Lenkung der andern“ kürzlich in Funktion bleibe.

In der NZZ kürzlich ein Einsender aus Fachkreisen die Ursache der hohen Fleischpreise im letzterwähnten Umstand erblickt. Wir glauben, dass eine Ausführungen, die unter dem Titel „Zur Frage des Vieh- und Fleischimportes“ erschienen, auch unsere Leser interessieren dürften. Der Gewährsmann der NZZ schreibt:

„Schon vor dem Krieg war gemäss Bundesratsbeschluss vom 7. April 1936 über die Einfuhr von Vieh und frischem Fleisch aus dem Ausland der Import einer besonderen Regelung unterworfen. Jener Bundesratsbeschluss ordnete an, dass die Einfuhr in den Dienst der Ausfuhr von Zuchtvieh gestellt werden müsse. Bekanntlich haben die Ausführungsbestimmungen dieses Bundesratsbeschlusses zur Gründung der damals viel genannten eidgenössischen

Viehfuhrstelle

Die Erfahrungen, die mit der Durchführung dieses Bundesratsbeschlusses gemacht worden sind, waren schlechte. Nicht weniger als drei offizielle Untersuchungen haben sich mit den Zuständen bei der Vieh- und Fleischfuhr befassen müssen, wobei im Endergebnis festgestellt worden ist, dass die Verhältnisse sehr unklar und unbefriedigend gewesen seien.

Mit einem Bundesratsbeschluss Nr. 56 vom 13. Oktober 1942 ist derjenige vom 7. April 1936 aufgehoben, und es sind für die Einfuhr von Zucht-, Nutz- und Schlachtvieh neue Bestimmungen aufgestellt worden. An Stelle einer Lockerung ist eine Verschärfung, an Stelle einer Verbesserung eine Verschlechterung getreten. Die Einfuhr ist mit dem neuen Beschluss direkt der Abteilung für Landwirtschaft des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements unterstellt worden.

Auf Grund dieses neuen Beschlusses ist nun der Import in einer Weise organisiert worden, die derjenigen, welche zur Zeit der eidgenössischen Viehfuhrstelle bestand, leider sehr ähnlich ist. Den Platz der Viehfuhrstelle nimmt in der heutigen Ordnung das

Syndikat für Vieh- und Fleischwareneinfuhr

ein. Dieses ursprünglich kriegswirtschaftliche Syndikat hat, im Gegensatz zu den übrigen, zum grössten Teil bereits liquidierten Syndikaten, den aussergewöhnlich statistisch festgelegten Charakter einer Erwerbseigenschaft, die öffentlichen-rechtliche Funktionen ausübt. Dem Vernehmen nach soll das Geschäft gut rentieren und sogar Kriegsgewinnsteuer bezahlt haben. Über die Rechnung wird nicht öffentlich Rechenschaft abgelegt.

Das Verhältnis zwischen diesem Syndikat und der Sektion Fleisch und Schlachtvieh des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes ist sehr eng, aber unklar. Die Buchhaltung des Syndikates wird von der Sektion Fleisch und Schlachtvieh geführt. Einkauf in Ursprungsland und Übernahme der Ware an der Grenze erfolgen in der Regel durch Beamte des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, bzw. der Sektion Fleisch und Schlachtvieh.

Wir wollen versuchen, den

Weg des Importgutes

vom Ursprungsland bis zum Konsumenten in der Schweiz zu beschreiben, und glauben, dass auf diese Weise der Leser am ehesten sich ein eigenes Urteil bilden kann.

Wir nehmen zuerst den Fall, der die Regel bildet, um darauf kurz die Ausnahme zu erwähnen. In der Regel kauft ein Beamter der Sektion Fleisch und Schlachtvieh oder ein Beauftragter des Syndikates, der meistens ebenfalls von der Sektion Fleisch zur Verfügung gestellt wird, die Ware im Ursprungsland, auf Grund eines Kontingentschemas, in dem diese Ware vom Ursprungsland bis zur Schweizer Grenze den Importeuren zugeteilt. Die Aufgabe der Importeure besteht darin, die Ware vom Ursprungsland bis zur Schweizer Grenze zu bringen. Der Importeur ist Transportführer und finanziert den Transport vom Ursprungsland bis zur Schweizer Grenze. Bei Ankunft an der Grenze wird die Ware vom Beamten der Sektion oder Beauftragten des Syndikates übernommen. Das Risiko für die Qualität und Absatz übernimmt das eidgenössische Kriegsernährungsamt. Der Importeur haftet lediglich für die richtige Durchführung des Transportes. Das Syndikat leitet die Ware an die Verteilungsorganisationen weiter und diese wiederum an den Metzger, und der Metzger an den Konsumenten.

Die Ausnahme besteht darin, dass in einzelnen Fällen der Importeur die Ware im Ursprungsland selbst und auf eigenes Risiko einkauft. Er muss aber auch diese Ware an der Grenze dem Syndikat abliefern und erhält sie dann vom Syndikat zu dem von der Sektion Fleisch und Schlachtvieh festgesetzten Abgabepreis wieder zugeht.

Auf unserer Reise mit dem Importgut wollen wir nun rasch noch einen

Blick auf den Preis

und dessen Entwicklung werden. Einkaufspreis zuzüglich Transport- und Versicherungsspesen und Zoll ergeben den Abnahmepreis des Syndikates. Auf diesem Abnahmepreis erhält der Importeur eine Vermittlermarge. Dann nimmt das Syndikat auf allen Importen eine per Kilo berechnete Entschädigung. Zu diesen beiden Zuschlägen kommt noch derjenige für die Verteilungsorganisation. Die Gesamtbelastung liegt zwischen 15 bis 25 Rappen per Kilo Importgut.

Damit ist aber der Leidensweg unseres Importgutes noch nicht beendet; denn die Differenz zwischen dem mit diesen Zuschlägen belasteten Importpreis und dem in der Regel trotzdem höheren Inlandpreis — die Differenz kann bis zu einem Franken per Kilo betragen — fliesst durch Vermittlung des Syndikates in die Preisgleichungskasse für Vieh und Fleisch. Die Importware wird somit gleich neu abgegeben, wie die Inlandware, selbst dann, wenn es sich um Ware handelt, die nach ihrer Beschaffenheit unbedingt billiger sein sollte.

Damit sind wir bei dem

Problem der Ausgleichskassen

angekommen, das, wie auf anderen Gebieten, so besonders auch bei Vieh und Fleisch unter allen Umständen im Zeichen der Lohn- und Preisdis-

kussion und der Inflationsbekämpfung sofort und gründlich behandelt und gelöst werden sollte. Die Lösung sollte so sein, dass der Vorteil günstiger Importe nicht einzelnen Gruppen, sondern vor allem den Konsumenten zufließen sollte. Das, dem so sein sollte, sieht man offenbar auch in der massgebenden Kreisen ein, weshalb man für die Ausgleichungen aus den Preisgleichungskassen Formen sucht, die nach aussen eine Verbilligung der Ware zugunsten der Konsumenten vortäuschen, zum Beispiel auf die Weise, wie es kürzlich bei der Preisgleichungskasse für Vieh und Fleisch geschehen ist. Eine Erhöhung der Fleischpreise, wie sie von den Produzenten im Frühjahr dieses Jahres verlangt worden ist, schien nicht opportun. Man liess deshalb die bisherigen Preise bestehen, zahlte aber aus der Preisgleichungskasse den Produzenten eine Prämie auf Grossvieh, die im Jahr einige Millionen Franken betragen wird. Mit dieser „Verbilligungsaktion“ erreicht man gleichzeit-

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Gefährliche Logik

Unter diesem Titel weist das „Grenchener Tagblatt“ vom 9. Mai auf die Kehrseite der Medaille jener gedankenlosen Phrase: „damit das Geld im Lande bleibt“, hin, wie sie neuerdings in gewissen Ländern zur Begründung einer weiteren Verschärfung der den Auslandtourismus hemmenden Devisenpolitik dient. Wir entnehmen dem Blatt die folgenden trefflichen Überlegungen kommentarlos:

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu. Das ist eine alte, aber immer wieder aktuelle Weisheit, nicht nur für die Einzelnen, sondern auch für die Völker. Es wäre heute an der Zeit, das weise Sprichwort beispielsweise auf die internationale Devisenbewirtschaftung anzuwenden. Seitdem Hitlers Volkswirtschaftsstrategie die Irrlehre von der Autarkie predigt, die Lehre also, dass man vom Ausland 'unabhängig' werden müsse, seit jenen Tagen ist allmählich in ganz Europa auch der freie Verkehr der Zahlungsmittel in Fesseln geschlagen worden. Man wollte das Ausland ohne Gegenleistung der eigenen Wirtschaft dienstbar machen. Nirgends wurde dieses Bestreben deutlicher und augenfälliger als auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs. Man erinnert sich, dass das nazistische Deutschland darauf erpicht war, einen möglichst grossen Strom fremder Touristen auf seine Mühlen zu lenken, während andererseits die Deutschen zu Inlandferien verurteilt wurden, 'damit das Geld im Lande bleibt', wie sich einst Hjalmar Schacht ausdrückte.

Die gleiche gefährliche Logik lässt sich heute auch in Frankreich feststellen. Wir lasen diese Tage in der Mülhauser Zeitung „Est-Matin“ einen Kommentar zu den neuen Beschränkungsmaßnahmen der Devisenverwaltung, die sich gegen die Auslandsreisen französischer Touristen richten. Bekanntlich wird die Devisenzuteilung an Reisende nach der Schweiz auf ganze fünfzig Schweizerfranken reduziert und zwar pro Vierteljahr, nicht etwa pro Monat.

Es ist klar, dass damit längere französische Schweizerreisen praktisch verunmöglicht werden, während man andererseits die Schweizertouristen in Frankreich durch gegenteilige Massnahmen veranlassen will im Gastland möglichst viel Geld auszugeben.

Trotzdem findet das erwähnte französische Blatt dies ganz in der Ordnung. Es rechnet uns vor, dass beispielsweise allein das schweizerische Konsulat Mülhausen pro Vierteljahr zirka 5000 Visa erteilt. Hiervon betragen etwa 4500 Personen die Devisenzuteilung von 50 Schweizerfranken. Selbst wenn man annehme, dass die Hälfte solcher Schweizerreisen kommerziellen Zwecken diene so werde auf diese Weise eine Summe von etwa 30 Millionen französischer Franken „ohne Nutzen für den Staat“ verausgabt. Frankreich, so erklärt „Est-Matin“, könne sich eine derartige „Verschwendung“ nicht gestatten.

Was sagt man in der Schweiz zu solcher Logik? Vor allem das eine, nämlich, dass eine solche verkehrswirtschaftliche Devisenpolitik letzten Endes Frankreich keinen Nutzen bringen wird.

Je geringer die Zahl der französischen Touristen in der Schweiz wird, desto spontaner wird sich auch das schweizerische Publikum für ein besseres Verhältnis nach Frankreich interessieren würde, die Frage vorlegen, ob wir uns nicht die französische „Devisenlogik, ebenfalls zu eigen machen sollen, indem wir unser Geld im eigenen Lande ausgeben.

Wenn französische Auslandsreisen nach der Schweiz von den Franzosen als „Verschwendung“ taxiert werden, so wird der heimtöliche Schweizer daraus die entsprechenden Schlüsse ziehen!“

Die Einsicht bricht sich langsam Bahn

Es bedurfte der übrigens nicht neuen und in niemandes Interesse liegenden Erfahrungen in bezug auf die Beherbergungsmöglichkeiten während der Hochsaison der beiden letzten Jahre, damit endlich das Problem der besseren Verteilung der Schulferien die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken begann. Nach den wiederholten Vorstössen, die in unserem Vereinsorgan in der Ferienfrage unternommen wurden, hat bereits im vergangenen Jahr die Zeitung „Volk und Armee“ in einem beachtenswerten Artikel unter der Überschrift „Kollektive Ferien“ die Wertschätzung des Problems der gesamtthemen Ferienansatzung für ganze Industriezweige aufgegriffen und die Diskussion hierüber in der Märznummer 1947 mit Beiträgen von Paul Renggli, Direktor der ASUAG (Allgemeine Schweizerische Uhrengeellschaft), von einem Vertreter des Hotelier-Vereins, des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes (Prof. Dr. W. Lunziker) und dem Zentralsekretär des schweizerischen Verbandes der „Camping-Clubs“ fortgesetzt. Wenn es sich auch mehr um eine Konfrontierung verschiedener Standpunkte handelte, so muss es doch als hochehrföhrlich bezeichnet werden, dass überhaupt das angesehene Organ für eidgenössische Gesinnung, Wehr-

tig eine Monopolstellung für den Verwalter der Preisgleichungskasse, die Sektion Fleisch und Schlachtvieh; denn nur von ihr erhält der Produzent den um die Prämie erhöhten Höchstpreis, während der Händler und der Metzger den Höchstpreis oder überzahlen können noch dürfen. Sie können es nicht, weil der Verkaufspreis ohne Prämie berechnet werden muss; sie dürfen es nicht, weil sie die Höchstpreise nicht überschreiten dürfen; das darf nur die Sektion Fleisch mit ihren Prämien aus der Preisgleichungskasse.

Wenn wir die Frage der Importregelung und Preisgleichungskasse für Vieh und Fleisch aus dem Kreise der interessierten Gruppen und Verbände heraus vor das Forum der Öffentlichkeit bringen, so tun wir es in der Hoffnung, dass durch eine Diskussion in coram publico rechtzeitig in einer für die Öffentlichkeit sehr wichtigen Angelegenheit, die zur Zeit sehr unklar ist, Klarheit geschaffen wird.“

bereitschaft und Unabhängigkeit der Schweiz“ die wirtschaftliche soziale und volkshygienische Bedeutung des Problems einer zweckmässigeren Fernordnung erkannt und in die öffentliche Diskussion gezogen hat.

Eine weitere erfreuliche Tatsache erblickten wir darin, dass im Zürcher Gemeinderat am 30. April 1947 eine vom Zentralsekretär der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände, Dr. Max Greiner, eingereichte Anregung behandelt wurde, die folgenden Wortlaut hat:

„Der Stadtrat wird eingeladen, in Verbindung mit der Zentralschulpflege zu prüfen, wie durch eine Vereinbarung zwischen den Schuldrektionen der Städte Zürich, Basel und Bern erreicht werden könnte, dass sich die Schulferien insgesamt auf eine längere Zeitspanne verteilen.“

Dr. Greiner hat in seiner Begründung ganz richtig darauf hingewiesen, dass der Mittelstand und die Arbeiterschaft an einer zeitlichen Er-streckung der Schulferien in hohem Masse interessiert sind, da doch gerade auch für diese Kreise das Unterkunftsproblem während den vier bis fünf Wochen der Hochsaison grösste Schwierigkeiten bietet und manche gerade von den niedrigeren Preisen am Rande der Hochsaison profitieren möchten, was bei einer relativ geringfügigen Verschiebung der Ferientermine für viele möglich wäre.

Wenn gerade von sozialistischer Seite betont wurde, die Arbeiter könnten sich überhaupt keine Ferien in Hotels oder Chalets leisten, so trifft es in dieser Verallgemeinerung heute sicher nicht mehr zu, zumal sich das Problem auch in den z. z. h. in der Unterkunftsbedingungen in den Beziehungen der Gewerkschaften und den Na-

Besondere Anstrengungen in der Auslandwerbung erforderlich

An der Generalversammlung des Verkehrsvereins Zürich führte dessen Präsident, Herr Dr. C. Stähelin, in seiner Eröffnungsansprache u. a. folgendes aus:

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1946 stand im Zeichen des Wiedereinsatzes des internationalen Fremdenverkehrs. Für unsere Stadt Zürich bedeutete es ausserdem ein Rekordjahr, da seit dem Bestehen der zürcherischen Fremdenverkehrsstatis-tik, d. h. seit 1925, noch nie so viele Gäste und noch nie eine so grosse Zahl von Übernachtungen registriert werden konnten. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug rund 85% und hat im Jahre 1946 gegenüber dem Vorjahr um rund 28% zugenommen, d. h. mit anderen Worten, dass die über 4100 zürcherischen Gastbetten im letzten Jahr voll besetzt waren.

Aus diesem Fremdenverkehr flossen der Volkswirtschaft von Stadt und Kanton Zürich über 60 Millionen Franken an auswärtigen Geldern zu, die zu etwa 80% unseren Ladengeschäften, dem Handwerk und den übrigen Gewerben, den Banken, Verkehrsanstalten, den freien Berufen und als Löhne den Angestellten und Arbeitern zufließen.

Wenn auch diese Konjunktur im laufenden Jahr 1947 bisher angeändert hat, so müssen wir uns doch klar sein, dass die Verhältnisse sich mit dem Wiedereinsatz der Konkurrenz des Auslandes rasch ändern werden. Andere europäische Länder, wie Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Schweden, Tschechoslowakei und Ungarn machen alle Anstrengungen, und der Staat stellt zum Teil namhafte Mittel zur Verfügung, um den Fremdenverkehr auszubauen. Die französische Riviera ist heute schon wieder ein bevorzugtes Reisegebiet. Italien hat den Vorteil, der für Reisen günstigen Valutaverhältnisse; die tschechoslowakischen Bäder sind in jeder Beziehung wieder konkurrenzfähig und auch in Belgien sind die Verhältnisse für den ausländischen Gast günstig. Die grössten skandinavischen Reisebureau-Organisation, das Nordsk-Resebureau hat in seinen Reisevorschlügen für den Sommer 1947 nur Paris, London und Italien aufgeführt, während die Schweiz in diesem Programm nicht figurirt! Solche Feststellungen erfordern nicht nur von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung besondere Anstrengungen in der Auslandswerbung für die Schweiz, sondern sie sind auch für unseren zürcherischen Verkehrsverein ein Fingerzeig dafür, dass wir in unseren Anstrengungen nicht erlahmen dürfen, Zürich als Kultur- und Wirtschaftszentrum und als Ferienort in der Welt bekannt zu machen, die früher vorhandenen Beziehungen mit dem Ausland wieder anzuknüpfen und, nachdem wir das Kongresshaus besitzen, internationale Tagungen und Kongresse nach Zürich zu ziehen.

Das laufende Jahr 1947 wird unserer Stadt wie ein Jahr der bedeutendsten Ereignisse bringen. Die vom 23. August bis 10. Oktober stattfindende Kantonalzürcherische Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung ist die grösste Ausstellung dieses Jahres in der Schweiz. Sodann werden die Bauarbeiten für den interkontinentalen Flughafen Schweiz in Kloten, wenn nichts Be-

Todes-Anzeigen

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Hoteldirektor
Albert Ernst-Rothenberger
Rosatsch-Hotel, Pontresina

am 13. Mai 1947 in seinem 65. Altersjahre nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, verschieden ist.

Am 16. Mai 1947 entschlief sanft nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren

Herr
Albert Scheibli-Widmer
Hôtel de la gare, Biel

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

turfreudehütten stellt. Auch der andere von dieser Seite vorgebrachte Einwand, die Schulferien hätten in die heisseste Zeit zu fallen, ist nicht überzeugend, umfasst doch die heisse Zeit eine weit grössere Periode, als diejenige der Schulferien. Ausserdem ist der gesundheitliche Effekt der Ferien weniger vom Zeitpunkt der Ferien als von der Möglichkeit abhängig, überhaupt die Arbeit für einige Zeit unterbrechen zu können; er ist noch grösser, wenn die Bedingungen für die Erholung und Ausspannung von der Berufsarbeit vor allem auch hinsichtlich der Unterkunftsbedingungen in den Kur- und Ferienorten befriedigend sind.

Der Zürcher Gemeinderat war sicher gut beraten, dass er mehrheitlich beschloss, die Anregung zu weiterer Prüfung an den Stadtrat zu überweisen.

sonderes dazwischen kommt im Frühjahr 1948 soweit fortgeschritten sein, dass der Verkehr mit grossen, viermotorigen Flugzeugen aufgenommen werden kann. Für die Abfertigung und den Empfang der Passagiere werden auf diesen Zeitpunkt hin provisorische Aufnahmearbeiten erstellt.

In den abgelaufenen Monaten des neuen Jahres haben bereits eine Reihe internationaler Tagungen stattgefunden. Weitere grosse internationale Veranstaltungen sind für die kommenden Monate vorgesehen.

Auslandschronik

Sollen amerikanische Reisende nach Europa kommen?

Kontroverse in England

(Von unserem amerikanischen Korrespondenten.)

New York. Dr. S. — Ja, sagen Franzosen und Italiener. Natürlich, heisst es in der Schweiz und in Schweden. Nein, beiläufig nicht! sagen die Engländer; aber andere Engländer rufen erztört: Ja, ja, unter allen Umständen!

Die Stimmen, die neuerdings von England nach Amerika kommen, sind geteilt über das Problem, ob Engländern von Amerikanern nicht verfrüht sind. Nicht, als ob diese Stimmen viel ausmachen würden: die Möglichkeiten, einen Schiffsplatz in diesem Sommer zu bekommen, sind ohnehin gering, und jene Amerikaner, die England und Europa besuchen wollen und einen Platz bekamen, hören auf solche

Aufklärung

Sogar ohne Getränkesteuer bezahlen Rum u. Cognac 60 Vol. % Fr. 7.- per Ltr. Importgebühren.

Deshalb ist nur das Beste gut genug!

RUM CORUBA

COGNAC Farraud

abratende Stimmen ganz und gar nicht. Aber die Zweispieltigkeit der englischen Auffassungen hat hier doch Verwunderung erregt.

Gegen den Besuch von Amerikanern haben sich namentlich die englischen „caterers“ ausgesprochen, die gerade von einer Rekognoszierungsfahrt nach den Vereinigten Staaten nach England zurückkehren. Es scheint, dass sie von den reichen amerikanischen Mahlzeiten so beeindruckt waren, dass sie sich nicht vorstellen vermögen, dass Amerikaner auch einfacher leben können; sie fürchten einen ungünstigen Eindruck von den jetzigen britischen Einschränkungen auf den späteren Reiseverkehr. Vielleicht freilich wollten sie aber auch nur die englische Regierung unter Druck setzen, damit ihnen die notwendigen neuen Wolldecken, Bettücher, Handtücher, Teller usw. bewilligt werden, ohne die sie ihre Hotels und Restaurants nicht sachgemäß führen können.

Aber Sir Alexander Maxwell, der Vorsitzende des British Tourist Board, hat diese Abwehr der englischen Hotels und Restaurants scharf zurückgewiesen — jedenfalls darf man seine Bezeichnung der Caterer-Erklärungen als „darned nonsense“, ja wohl, so bezeichnen. Er erklärte, England sei wohl vorbereitet, die 15000 für den Sommer erwarteten Amerikaner und Kanadier zu empfangen, und diese amerikanischen Besucher kämen aus ganz anderen Gründen, als um in England üppig zu essen. Auch der Scottish Tourist Board hat sich in diesem positiven Sinn ausgesprochen, und der britische Board of Trade hat den Hotels drei Viertel ihrer Wünsche bewilligt, wenn auch keine Stahlartikel 25% der Hotelräume sollen für die Übersiedler reserviert werden. Niemand zweifelt hier freilich, dass Reisen nach England heute mit gewissen Unbequemlichkeiten verbunden sein werden.

Frankreich macht reichlich Reklame hier für Besuche aus Amerika und erklärt, 200000 Besucher könnten im Sommer in den Sommerorten im Gebirge und an der See untergebracht werden. Die genannten Preise freilich bringen reichlich hoch für durchschnittliche amerikanische Verhältnisse.

Die ersten amerikanischen Touristen in England

Die ersten amerikanischen Touristen sind bereits in Grossbritannien eingetroffen. Nach in London vorliegenden Berichten aus New York und Washington ist die Lust der Amerikaner, in diesem Sommer nach Grossbritannien zu reisen, keineswegs dadurch beeinträchtigt worden, dass eine kleine Gruppe britischer Hoteliers und Restaurateure in der Öffentlichkeit auf die schwierige Lage im britischen Verpflegungswesen und die schwierigen Unterbringungsmöglichkeiten hingewiesen hatten.

Lord Hacking, der Vorsitzende der britischen Travel Association, hob kürzlich hervor, dass seiner Meinung nach die doppelte Anzahl von Amerikanern in diesem Jahr nach Grossbritannien kämen, wenn die Transportmöglichkeiten dies zulassen würden. Man rechnet in Frankreich in diesem Jahre mit einer Zahl von 250000 aus-

ländischen Besuchern, davon 70000 aus Amerika und 20000 aus Kanada, die zusammen etwa 20 Millionen Pfund an ausländischen Zahlungsmitteln ins Land bringen sollen.

Die Hotels sind gebeten worden, 25% ihrer Schlafzimmer für die Übergäste zur Verfügung zu halten. Dem Fachblatt „Caterer and Hotel Keeper“ zufolge sind die Unterbringungsmöglichkeiten in London besonders schwierig, da gegenüber dem Jahre 1939 in der britischen Hauptstadt jetzt 10000 Schlafzimmer weniger in den Hotels zur Verfügung stehen. Schon anlässlich der kürzlich abgehaltenen Britischen Industrie-Messe habe es sich als schwierig erwiesen, für auswärtige Besucher Unterkunft zu finden.

Die Neu-Organisation des deutschen Fremdenverkehrs

So grotesk es angesichts der gegenwärtigen Verkehrslage in Deutschland sein mag, so ist es doch Tatsache, dass alle interessierten Kreise in Deutschland am Werk sind, die Vorbedingungen dafür zu schaffen, dass Deutschland in absehbarer Zeit wieder ein europäisches Reiseziel werden kann. Dass der Neu-Organisation des Fremdenverkehrs derzeit nahezu unüberwindliche Hindernisse im Wege stehen, hat die Fachleute des Fremdenverkehrs und vor allem des Hotelgewerbes nicht abgesehen, bereits die ersten Grundlagen zu schaffen, auf denen weiter gebaut werden kann. In allen Zonen haben lokale Verkehrsvereine ihre Tätigkeit wieder begonnen, die zunächst der örtlichen Fremdenverkehrsbetreuung dienen. Die städtischen Verkehrsämter arbeiten ebenfalls wieder. Sie entfalten gerade unter den derzeitigen Verkehrs- und Unterkunftsverhältnissen besondere Initiative. Wie schlimm es mit den Unterkunftsverhältnissen zur Zeit noch bestellt ist, kann man am Beispiel Münchens erkennen, wo trotz verschiedener Wiederinstandsetzungen bis heute nur erst der zehnte Teil des Vorkriegs-Hotelraums wieder zur Verfügung steht. Die grösseren Städte, die repräsentative Gastpflichten zu erfüllen haben, sind vielfach dazu übergegangen, in eigener Regie Gästehäuser zu schaffen. So hat München im Hotel „Burg-hof“, einem der ältesten Hotels Münchens, das im Krieg schwer beschädigt wurde, wieder aufbauen lassen, um es als Gästehaus der Landes-hauptstadt zu benützen. In München ist auch der erste Fremdenverkehrsverband für München und Südbayern neu gegründet worden, und ein zweiter bayerischer Fremdenverkehrsverband ist für Nordbayern in Nürnberg gegründet worden. Der erste Landesfremdenverkehrsverband, der nach dem Zusammenbruch in Deutschland gegründet wurde, war der Badische Fremdenverkehrsverband in Freiburg im Breisgau. Eine ähnliche Organisation ist in der französischen Zone für Rheinland-Pfalz und Südwürttemberg im Aufbau. In der amerikanischen Zone ist neben den beiden bayerischen Fremdenverkehrsverbänden ein weiterer Landesfremdenverkehrsverband für Hessen vorgesehen. In der britischen Zone arbeiten solche Organisationen bereits in der Nordmark, in Ostfriesland, Unterver-Jade und in Westfalen. Auch der Landesfremdenverkehrsverband Rheinland nimmt seine Tätigkeit wieder auf. Aus der russischen

Zone sind entsprechende Neugründungen von Landesfremdenverkehrsverbänden bisher für Thüringen und Mitteldeutschland bekannt geworden.

Diese Landesfremdenverkehrsverbände sind dazu bestimmt, das Rückgrat der Organisation im Wiederaufbau eines deutschen Fremdenverkehrs zu bilden. Insgesamt arbeiten jetzt bereits wieder zwölf solcher Verbände, denen weitere folgen werden. Riesig sind die Aufgaben, die dieser Verbände harren. Aber man arbeitet unverdrossen, und hofft im übrigen auf eine aktive Mitwirkung des Auslandes, die ja zur Bereitstellung der nötigen Kapitalien unbedingt erforderlich sein dürfte. Es werden umfangreiche Hotelneubauten erforderlich sein, um den verloren gegangenen Hotelraum wieder zu ersetzen. Erfreulich ist es, dass die deutschen Kurorte verhältnismässig sehr wenig, oder überhaupt nicht, unter dem Bombenkrieg und den sonstigen Kriegswirkungen gelitten haben. Aber diese Kurorte sind heute fast ausnahmslos, und bis auf einen sehr geringen Teil des verfügbaren Hotelraums, von den alliierten Besatzungsbehörden in Anspruch genommen worden, so dass auch hier ein starker Hotelneubedarf gegeben ist. Zur Durchführung dieser Neubauten wird man unbedingt der ausländischen Mitwirkung bedürfen. Ausserordentlich schwierig war die Bereitstellung der erforderlichen Baustoffe zu bewerkstelligen sein, da die Unterbringung der Millionen Flüchtlinge naturgemäss vorgeht. Aber auch dafür wird sich ein Weg finden lassen. Das deutsche Hotelgewerbe sieht optimistisch in die Zukunft, wenn es der ausländischen Hilfe sicher sein kann. Dr. H. D.

Bad Schinznach in neuem Kleid

Vor einigen Tagen hat die AG. Schinznach Bad ihren Verwaltungsrat sowie mehrere Gäste, darunter auch unser Zentralpräsidenten Dr. F. Seiler, zu einer Besichtigung der gänzlich renovierten Aufenthaltsräume sowie einiger Betriebsräume eingeladen.

Heute sind 250 Jahre seit der Gründung des Bades Schinznach verstrichen. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens war der Auffassung, dass dieses Gedenkjahr nicht besser gefeiert werden könne, als durch ein Werk zeitgemässer Erneuerung des Kurhauses.

Die AG. Schinznach Bad hat seit dem ersten Weltkrieg ebenfalls schwere Zeiten durchgemacht und musste vor etwa zehn Jahren eine gründliche Sanierung durchführen, bei welcher Gelegenheit es gelang, einige Aarauer Geschäftsherren für die Zeichnung eines neuen Aktienkapitals zu gewinnen. An der Spitze des Verwaltungsrates steht Herr Theodor Schwarz, Delegierter des Verwaltungsrates der „Unfall Zürich“, der die Gäste in einer gehaltvollen Ansprache begrüsste und auf die bewegte Geschichte des Bades Schinznach hinwies. (Bekanntlich stand hier die Wiege der besten Geister der Zeit, Philosophen, Wissenschaftler, Künstler, Staatsmänner, Politiker, in sich vereinigenden Helvetischen Gesellschaft.) Gleichzeitig mit der finanziellen, betrieblichen und wirtschaftlichen Reorganisation fand damals eine Änderung in der ärztlichen Leitung statt, die für den grossen Erfolg, den Schinznach

Kriegswirtschaftliche Lockerungen

Verbot der warmen Küche nach 21 Uhr aufgehoben

Das Kriegs-Industrie- und Arbeitsamt teilt mit: Im Anschluss an die Vereinfachung und den Abbau der Kohlenbewirtschaftung konnten die noch bestehenden Sparvorschriften für Brennstoffe aufgehoben werden. Insbesondere sind das Verbot der Abgabe warmer Speisen nach 21 Uhr sowie die Ermächtigung der Kantone zum Erlass einschränkender Vorschriften über die Öffnung und Schliessung von Ladengeschäften dahingefallen.

Das Abgabeverbot warmer Speisen war eine kriegswirtschaftliche Massnahme, die sich seiner Zeit mit Rücksicht auf den Brennstoffmangel aufdrängte. Die Wiederherstellung der Freiheit ist grundsätzlich, wie auf allen andern Gebieten, erwünscht. Dennoch möchten wir unsern Mitgliedern empfehlen, nun nicht einfach wieder zu den früheren Zuständen zurückzukehren. Das Publikum hat sich weitgehend mit dieser unter dem Zwang der Verhältnisse eingeführten Beschränkung abgefunden. Andererseits haben sich die Arbeitsbedingungen unseres Personals grundlegend geändert, so dass es sich schon aus rein wirtschaftlichen Gründen verbietet, einen teuren Küchenbetrieb während jenen Geschäftszeiten aufrechtzuerhalten, während denen sich dies umsatzmässig nicht rechtfertigen lässt. Wo also nicht besondere Verhältnisse vorliegen, handeln alle gastgewerblichen Betriebsinhaber und -leiter im eigenen Interesse, wenn sie die warme Küche möglichst frühzeitig einstellen. Selbstdisziplin auf diesem Gebiete liegt im Interesse des ganzen Berufsstandes.

Im Übrigen wird man die Entwicklung abwarten und überprüfen müssen, ob es nicht zweckmässiger wäre, zwecks Kompensation der erhöhten zusätzlichen Löhne des Küchenpersonals einen besonderen Nachzuschlag auf die Abgabe der warmen Speisen, nach Beendigung der gewöhnlichen Essenszeit zu erheben. Es wird auch dem Gaste, der einen besonderen Service verlangt, einleuchten, dass er dabei seinen Beitrag zur Deckung der erhöhten Kosten zu leisten hat.

Bad seit jener Sanierung aufweisen kann, von entscheidender Bedeutung wurde. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die Persönlichkeit und die ärztliche Kunst des Herrn Dr. med. Heinemann massgeblich dazu beigetragen hat, den Ruf von Bad Schinznach neu zu erwecken und über die Grenzen unseres Landes hinauszugetragen. Es darf aber auch nicht vergessen werden, dass das Ehepaar Schwarz erst dem die wirtschaftliche Direktion übertragen wurde, mit grosser Hingabe und grossem Geschick die Bemühungen der ärztlichen Leitung zu unterstützen und zu ergänzen wusste.

Rasch und trotzdem
Qualitätsgläser, aber mit

Frig

Ein Grund mehr, auch diesen Sommer wieder die schon seit Jahren bewährten Glacepulver: FRIG-Vanille, FRIG-Mokka, FRIG-Chocolat für Crémegläser sowie FRIG neutral für Fruchtgläser zu verwenden. FRIG ist erhältlich bei

zum Salat!

A vendre dans station importante des Alpes vaudoises.

clinique

tout confort, 40 lits, très bon rapport. Offres sous chiffres A. V. 2122 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tüchtiger Fachmann, 30 Jahre alt, mit zehnjähriger Praxis in nur erkl. Betrieben und im Besitze des kant. bern. Fähigkeitsausweises, sucht Stelle als

Chef de service

(Stütze des Patrons) in mittelgr. Restaurant oder Bahnhofbuffet, wo Gelegenheit vorhanden ist, sich in die Führung eines Betriebes einmischen. Prima Zeugnisse vorhanden. Eintritt sofort oder Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S P 2146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mitteilung

an die Herren Hoteliers, Wirte, Restaurateure, Barkeeper usw. Während der Dauer der Gastgewerbe-Ausstellung in Lausanne vom 24. Mai bis 3. Juni können Sie am Stande der Firma Georges Courant, Cognac, Charente, Abteilung 8, die altronomierten Produkte wie Cognac, fine-charente und andere echte Liköre degustieren und kaufen. Generalvertretung für die Schweiz: E. E. Beauverd, Rond-Point 3, Lausanne.

Rasch und trotzdem
Qualitätsgläser, aber mit

Frig

Ein Grund mehr, auch diesen Sommer wieder die schon seit Jahren bewährten Glacepulver: FRIG-Vanille, FRIG-Mokka, FRIG-Chocolat für Crémegläser sowie FRIG neutral für Fruchtgläser zu verwenden. FRIG ist erhältlich bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Zu kaufen gesucht

Silberpoliermaschine

Offerten unter Chiffre S P 2221 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

Hotel-Restaurant

de bonne renommé dans la Gruyère. Hôtel comprenant 30 chambres, grandes salles et dépendances. Belle situation et clientèle assurée. Chiffre d'affaires prouvé. Pour tous renseignements et traités écrire sous chiffre P 30108 F à Publicitas Tribune.

Möbels de jardin-terrasse

A vendre jusqu'à épuisement du stock, fauteuils et tables, tubes acier; livrables de suite. S'adr. J. Wernli, 25, Rue d'Italie, Vevey.

SHERRY & PORT

DELAFORCE

Generalimport für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht auf 1. Juni in Jahresstelle

junge Saaltochter
deutsch und französisch sprechend und

Tourante
Offerten mit Foto an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht für Klinik gewandte, sprachkundige, jüngere

Telephonistin

Interne Posten. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Altersangabe unter Chiffre Z R 2239 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für das Restaurant «Schwanen» Luzern, gut eingerichteter, kleinerer Betrieb mit Pasantenrestaurant und Restaurant français, qualifizierten

Gardemanger
sowie

Konditor-Pâtissier
und

Commis-Pâtissier
(neben sehr tüchtigen Chef-Pâtissier),
nette

Buffettochter
(neben Buffetdame)
gut präsentierend

Service-Anfängerin
(ins Restaurant français)
soliden, jüngeren

Casserolier

Zeitgemässe Bezahlung, geregelte Arbeitsverhältnisse, Zimmer auswärts mit Entschädigung. Offerten ohne Rückporto, Tel. 041.22100.

Kirschkehl, mit niederm Fuss „Bern“ mit Maßtrich, 20 gr. -55

Vermouthkehl, m. niederm Fuss „Bern“ mit Maßtrich, 40 gr. -60

Cocktailische, halbhoch „Schlossbar“ mit Maßtrich, 23 gr. -95

Liqueurkehl, mit geschliffenem Stengel „Peter“, mit Maßtrich, 23 gr. 1.95

+ Wust mit 10% Spezialrabatt

Servierabsets in schwerer Verbilligung rostfreiem Stahl und Preßstoff

Transfah
GLASHALLE RAPPERSWIL

On demande pour de suite ou date à convenir

Maincourantière (Journal-führerin) Aide-caissière

très capable ayant pratique des machines à calculer. Bonne connaissance du français nécessaire. Place stable — bien servi — service de garde le soir. Faire offres manuscrites avec copies certifiées, photo, âge à Direction Clinique Cecil, Lausanne.

GESUCHT für Sommersaison ins Berner Oberland

sekretärin-Journalführerin

Vertrauensperson, selbständig, deutsch, französisch, wenn möglich englisch sprechend. Ferner

1 Ober-saaltöchter
3 Saaltöchter
1 Zimmermädchen
1 Chasseur

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Offerten an Direktion Parkhotel Bellevue, Lenk. B. O.

Die durchgeführte Renovation der Aufenthaltsräume gehört zu den umfassendsten und bestgelungenen Arbeiten dieser Art im Rahmen der Hotel- und Bädererneuerung im Laufe der letzten Jahre. Alle Gäste geben ihrer ungeteilten Anerkennung und ihrer hohen Befriedigung Ausdruck über das, was der bekannte Hotelarchitekt Max Sütterlin hier geleistet hat. Es gelang ihm, eine der Tradition dieses alterwürdigen, behäbig und gediegen ausgebauten Hauses angemessene Lösung zu finden und neuerdings den Beweis für sein Talent zu bringen, das durch die Bädererneuerung in einem geschmackvollen und daher bleibenden Stil zu bewerkstelligen und sich gleichzeitig den betrieblichen Notwendigkeiten des Hotels geschickt anzupassen.

Unser Zentralpräsident nahm die Gelegenheit wahr, bei der kleinen intimen Feier die unternehmungsfreudige Verwaltung des Bades Schinznach zu ihrem neuen Werk herzlich zu beglückwünschen. In einem Zeitpunkt, da der internationale Konkurrenzkampf der Bäder wieder neu entbrannt, hat sie den Beweis erbracht, dass die Schweizerbäder gewillt und in der Lage sind, ihre Position zielbewusst zu verteidigen, und den Anforderungen einer anspruchsvollen Kundschaft in jeder Beziehung Genüge zu leisten.

Zahlungsverkehr

Verhandlungen über die freie Einwechselbarkeit des Pfundes

Laut einer „Exchange“-Meldung verhandelt das Schatzamt im Zusammenhang mit der Einführung der freien Einwechselbarkeit des Pfundes vom 15. Juli an über eine Reihe von Ergänzungsabkommen zu den Zahlungsverträgen mit fremden Ländern. Derartige Abkommen existieren bereits mit der Schweiz, Belgien, Holland, Portugal und Italien. Ein Abkommen mit Frankreich steht vor dem Abschluss, und Verhandlungen mit Norwegen und Schweden beginnen in den nächsten Wochen. Alle diese Verträge legen fest, dass Pfunde frei umwechselbar sind, wenn sie durch eine laufende Transaktion verdient wurden, d. h. wenn die betreffenden Beträge aus einem Import nach England oder einer Dienstleistung für England erworben wurden. Ausserdem wird zur Bedingung für die Austauschbarkeit gemacht, dass der Sterling-Austausch zur Abdeckung laufender Transaktionen (d. h. nicht zur Abdeckung alter Schulden oder künftiger Spekulationen) nötig sein muss, um zulässig zu sein.

Ein- und Ausfuhr ausländischer Banknoten

Die eidg. Oberzolldirektion teilt mit: Durch zwei neue, am 3. Mai 1947 in Kraft getretene Verfügungen des eidg. Finanz- und Zolldepartementes wird die Ein- und Ausfuhr von USA.-Noten nunmehr wieder allgemein freigegeben und die bisherige Toleranz für französische Banknoten auf Stücke mit einem Nennwert bis und mit frs. 1000.— erhöht.

Demnach gelten seit dem 3. Mai 1947 folgende Vorschriften: Französische Noten, deren Nennwert 1000 Fr. nicht übersteigt; unbezogen. Französische Noten, deren Nennwert 1000 Fr. übersteigt; verboten. Italienische Lire, deren Nennwert 100 Lire nicht übersteigt; unbezogen. Englische Noten, deren Nennwert 1 Pfund Sterling nicht übersteigt; unbezogen. Englische Noten, deren Nennwert 1 Pfund Sterling übersteigt; 10 Pfund.

Die Banknoten aller übrigen Länder können unbezogen ein- und ausgeführt werden. Die Zollämter werden ermächtigt, die bisher angehaltenen und nunmehr unter die Toleranzen fallenden französischen und USA.-Noten an die angegebenen Adressen zurückzusenden.

Aus den Verbänden

ASCO Verband schweizer Konzertlokalinhaber

Montag, den 28. April, fand im Restaurant Floragarten in Luzern die ordentliche Generalversammlung der ASCO statt, die keine sehr starke Beteiligung aufwies. Die Traktanden wurden unter dem Präsidium von Herrn Max Brenzikofler rasch erledigt. Der Tätigkeitsbericht orientierte eingehend über die aktuellen Probleme der ASCO, besonders über die Verhandlungen betreffend die geplante Erhöhung der Autorengelühren, über den Gesamtarbeitsvertrag für Musiker, über die Lohnausgleichsschuldungen usw. Der Verband hat im Bericht ein reges Interesse an der Tätigkeit des SFM genommen und den Standpunkt der Konzertlokalinhaber in der Frage der Musikergehälter mit Nachdruck verfochten und mit den Spitzenverbänden des Gastwirtschaftsgewerbes und der Hotellerie freundschaftlich zusammengearbeitet.

Die ASCO zählt heute 75 Mitglieder. Die Verbandsrechnung, die mit einem Einnahmenüberschuss von 320 Franken abschliesst, wurde genehmigt. Ebenso das Budget für 1947. Die Jahresbeiträge wurden für alle Stufen in der bisherigen Höhe belassen. Der Vorstand wurde in globo bestätigt. Als Präsident beliebt für ein weiteres Jahr Herr Max Brenzikofler. Unsere Vertretungen im Verwaltungsrat und in der Aufsichtskommission des SFM, sowie die Rechnungsrevisoren wurden ebenfalls bestätigt.

Die nächste Mitgliederversammlung soll im Herbst dieses Jahres am Genfersee stattfinden.

Im Anschluss an die Verhandlungen referierte Herr Rudolf Misteli vom SFM in Bern über interessante Fachfragen. Anschliessend folgte eine rege Diskussion. Unter dem Vorsitz der Versammlung Stellung zu den tendenziösen Zeitungsartikeln über die Bar- und Dancingfrage in Zürich und protestierte in aller Form gegen eine so einseitige und unsachliche Berichterstattung. Eine Resolution wurde nicht gefasst, aber der Hoffnung Ausdruck verliehen, es möchten die Zeitungsredaktionen vor der Veröffentlichung von Artikeln über diese Frage mit den Fachverbänden

Führung nehmen. Ein Ausschuss wurde beauftragt, diesbezüglich die erforderlichen Schritte zu unternehmen. Die ASCO legt grösstes Gewicht auf eine korrekte Führung der Betriebe und verurteilt jede Geschäftsabgäbe, die sich mit der Berufschreie nicht vereinbaren lässt. Andererseits erwartet sie, dass Entgleisungen einzelner nicht dem ganzen Berufsstand zur Last gelegt werden. In seinem Schlusswort erwähnte der Präsident alle Mitglieder zu tadelloser Geschäftsführung, zu kollegialer Zusammenarbeit und Einstellung. Eine Tournee bei verschiedenen Berufskollegen in der Leuchtenstadt nach Abschluss der Versammlung bot willkommene Gelegenheit, die Aussprache über Berufsfragen inoffiziell fortzusetzen.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein St. Gallen

Unter dem Vorsitz von Herrn H. Bossi fand am 13. d. M. in St. Gallen die ordentliche Hauptversammlung der Sektion St. Gallen SHV. statt. Nach Verlesung des Jahresberichtes, welcher eine erfreuliche Zunahme der Logiernächte im verflochtenen Jahre registrierte, wurde die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt.

Die Sektion stimmte der Erhebung einer Berberungs-Agbe zugunsten des Verkehrsvereins zu und erhöhte ihrerseits die Beiträge an die Vereinskasse. Der Vorsitzende hatte das Vergnügen, Herrn Hirsch, Mitglied unseres Zentralvorstandes, zu begrüssen, welcher in beredten Worten über die Traktanden der Delegiertenversammlung referierte und damit den Beifall und Dank der Versammlung erntete. Anlass zu längerer Diskussion gab die ungenügende Entscheidung der Zimmer bei Militär- und Quartierung, welche in einer Resolution endete, es sollen im Prinzip keine Zimmer unter dem Minimalpreis abgegeben werden. Nach einer allgemeinen Aussprache offerierte die Sektion den Mitgliedern ein von Herrn Weber, Hotel Gallus, vorzüglich serviertes Abendessen, welchem sich eine gemütliche Plauderstunde anschloss.

Hotelier-Verein Zentralschweiz

Mittwoch, den 28. Mai findet nachmittags 14.15 Uhr im Hotel Palace Luzern die ordentliche Generalversammlung statt. Nebst den statistischen Traktanden wird Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget und Wahlen, orientiert der Direktor des Verkehrsverbandes Zentralschweiz, Herr Martin Mengelt, über die Tätigkeit dieses Verbandes.

Hotelier-Verein Adelboden

Die ordentliche Generalversammlung der Sektion Adelboden vom 12. Mai hat den Sektionsvorstand wie folgt neu bestellt:

Präsident: J. E. Oestreich, Nevada Palace Hotel, Vize-Präsident und Kassier: Ed. Nikles, Hotel Huldi, Sekretär: P. Petzold jun., Hotel Edelweiss-Schweizerhof, Beisitzer: Dir. Kuhn, Hotel Adler & Kursaal, F. Stähli, Hotel Eden-Victoria.

Die Gemüse der Woche

Zwiebeln, Spinat, Rhabarber, Spargeln. Jede Woche einmal Sauerkraut, Kopfsalat.

Hotelier-Verein Chur und Umgebung

In ihrer Generalversammlung vom 8. Mai hat die Sektion Chur und Umgebung des SHV, das Präsidium infolge Demission des bisherigen Präsidenten, Herrn C. Meier, Hotel Steinbock, an Herrn E. Taverna, Hotel Stern, Chur, übertragen.

Kleine Chronik

Elektrifizierung der Simplonlinie

Auf der Teilstrecke Mailand-Domodossola der Simplonlinie wurde kürzlich der elektrische Betrieb aufgenommen. Mit einem Sonderzug, der die 125 km lange Strecke in eindreierlei Stunden zurücklegte, fuhr der italienische Transportminister Ferrari bis nach Domodossola zur Teilnahme an der Eröffnungsfahrt eingeladen und vom italienischen Gesandten in der Schweiz, Egidio Reale, begleitetem schweizerischen Delegation entgegen. Die schweizerischen Gäste, unter denen sich Bundesrat Celio, der Chef des eidgenössischen Amtes für Verkehr, R. Cottier, der Kreisdirektor der SBB, Paschoud, Oberbetriebschef Ballinari und Nationalrat Grimm befanden, setzten dann in Begleitung der italienischen Behörden, des schweizerischen Generalkonsuls in Mailand, Franco Brenni, und zahlreicher Pressevertreter der beiden Nachbarländer die Fahrt nach Mailand fort.

In Beantwortung einer Begrüssungsansprache, die der italienische Transportminister im Mailänder Bahnhof hielt, hob Bundesrat Celio die wirtschaftliche und verkehrstechnische Bedeutung der Elektrifizierung der internationalen Simplonlinie hervor und beglückwünschte das italienische Volk zu dieser trotz der erheblichen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit (Material- und Strommangel usw.) erzielten, hervorragenden Wiederaufbauleistung.

Die Elektrifizierung dieser Strecke der Simplonlinie, die im Jahre 1940 begonnen wurde und deren Bau 700000 Arbeitstage erforderte, ermöglicht eine Kürzung der Fahrzeit um achtzig Minuten und eine entsprechende Intensivierung des Personen- und Güterverkehrs.

DIE WELTMARKE



Allein-Importeur für die Schweiz:
Boeh & Co., Distillerie, Bern

Für den gr. Auto- u. Reiseverkehr an Pfingsten



Forellen BLAU

In jeder Stückgrösse exakt sortiert, lebend oder küchenfertig geringelt, eisverpackt, liefert prompt und zuverlässig die Bezugsquelle für Feinschmecker

FORELLENZUCHT MURI A.-G.
Telephon (057) 811 66 (Aargau)

Gesucht in Erstklasshaus einen absolut tüchtigen und erfahrenen

Küchenchef

der an exaktes arbeiten gewöhnt ist. Nur erstklassige Kraft kommt in Frage. — Saison bis ca. Mitte November. Eintritt nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E H 2189 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft in kleinerem Hotel (30 Betten) eine

Tochter

die Englisch spricht für das Bureau, evtl. etwas Mithilfe im Service. Dasselbst ein

Zimmermädchen

Eintritt nach Übereinkunft. Hotel Helvetia, Interlaken.

Gesucht in Erstklasshaus eine absolut tüchtige und erfahrene

Economat- und Etagegouvernante

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Saison bis Mitte November. Schriftliche Offerten mit Zeugnisfotos und Photo sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre E T 2188 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Kenner trinkt mit Vorliebe
MISSIANER
den vorzüglichen Tirolerwein!
DÖNNI & Co, LUZERN

WASSERSCHADEN

Vertrags-Gesellschaft des
Schweizer Hotelierevereins
seit 1907

**Versicherungen für Hotels,
Geschäfts- und Wohnhäuser,
Fabriken, Wasserkräftenlagen
und Wasserversorgungen**

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Lyoner
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)

In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Hotel Aarauerhof, Aarau, sucht zu baldigem

Serviertochter

gewandt, Deutsch, Französisch

Aide de cuisine

Baldmöglichste Offerten erbeten.

Gesucht in Berghotel der Westschweiz tüchtige

Sekretärin

für Maincourante und Kassa, deutsch, französisch und englisch sprechend. Ferner

Saalehrtüchter Saaltöchter und Portier

Offerten mit Bild und Zeugnisfotos sowie Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre W S 2188 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt tüchtiger

Sekretär-Chef de réception Etagenportier Chef de rang Kellner u. Restaurationstüchter

Offerten mit Zeugnisfotos und Photo sind zu richten unter Chiffre Z E 2213 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Rigi-First

sucht für die Sommersaison (ab 9. Juni)

**Sekretärin-Journalführerin
Zimmermädchen
Saaler
Commis de cuisine
Casseroller
Officemädchen
Glättern
Lingertemädchen
Officégouvernante**

Offerten sind zu richten an: Reisebureau Hans Meiss [A. G.], Abt. Rigi-First, Löwenstrasse 71, Zürich, Tel. 23 27 77.

Grossrestaurant sucht in Jahresstelle

Buffetdame

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre S. A. 2019 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Lugano, Saison bis November

Küchenchef Saaltöchter

Hotel de la Paix, Lugano.

GRILL - REST

...am besten aber ist

**Beerex
ELEKTRO
Grill**

BEEREX-GRILL
LÖWENSTRASSE 34

ZÜRICH
TEL. (051) 23 33 49

Gesucht per sofort in Erstklasshaus tüchtigen, gewandten

Sekretär- Chef de réception- Korrespondent

mit sehr guten Sprachkenntnissen. Interessanter Posten als Stütze des Patrons. Ausführliche Offerten mit Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre E H 2218 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiges

Bureaufräulein

in kleinerem Hotel im Kanton Graubünden, Jubiläum. Offerten unter Chiffre G 9236 Ch an Publicitas-Chur.

Suche jungen

Koch

in Confiserie-Tea-room. Günstige Gelegenheit sich in der Pâtisserie auszubilden. Off. an Confiserie Müller, Biel, Murtenstrasse 35.

Pianist

empfiehlt sich.
E. Halter, Luzern, Hirschemattstrasse 14.

Maitre d'hôtel français

ayant tenu les meilleurs hôtel de Paris, cherche poste comme

maitre d'hôtel ou barman

en Suisse française. Renseignements chez Chambar, Prilly.

SEAGERS

GIN

Depotaire: Henry Huber & Cie
ZÜRICH 5 - Telefon 23 25 00

Ausgabe der nächsten Nummer

Infolge der Pfingstfeiertage erscheint die nächste Nummer der Hotel-Revue (Delegiertenversammlungsausgabe) einen Tag später. Inseratenschluss wie üblich Dienstagmorgen.

Redaktion und Administration der Hotel-Revue

Der nennmehr von der Schweizergrenze bis hinunter nach Calabrien elektrische funktionieren wird. Das Elektrifizierungsprogramm der italienischen Staatsbahnen sieht ausserdem in absehbarer Zeit die Elektrifizierung der Strecke Arona-Novara-Alessandria vor, die in Arona die Linie Mailand-Domodossola erreicht und die elektrische Bahnverbindung zwischen dem Hafen von Genua und der Schweiz um 43 Kilometer verkürzt wird.

Lebensmittelzuteilungen an die Schweiz

Für das dritte Quartal hat der „International Emergency Food Council“ folgende Zuteilungen an die Schweiz vorgenommen: 4000 Tonnen Weizen aus Canada, 61 000 Tonnen Weizen aus

den Vereinigten Staaten und 55 000 Tonnen aus anderen Quellen, ferner 20 000 Tonnen aus anderen Quellen aus anderen Quellen. Ausserdem wurden die Zuteilungen von philippinischen Kopraöl und von Walfischöl aus dem norwegischen Fang bekanntgegeben; danach bekommt die Schweiz 11 000 Tonnen Kopraöl und 1300 Tonnen Walfischöl zusammen mit anderen Fischölen.

Saisoneröffnungen

Grindelwald: Hotel Adler, 21. Mai.
Kandersteg: Bernerhof Sporthotel, 20. Mai.
Leukerbad: Hotel Maison Blanche/ Grand Bain, 17. Mai.
Hotel Bellevue, 31. Mai.
Hotel De France, 7. Juni.
Hotel des Alpes, 14. Juni.
Schwefelberg-Bad: Hotel Kurhaus Schwefelberg-Bad, 20. Mai.
Sedrun: „Krone“ Sporthotel, 24. Mai.
Wassen (Gotthard-Susten-Route): Post-Hotel, 24. Mai.
Wasserwendi: Kurhaus Wasserwendi, 24. Mai.
Brunnen: Grand Hotel Brunnen, 24. Mai.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortung der Redaktion

Die Glace-Saison ist da!

Sicher haben Sie mit den Vorbereitungen für die kommende Glace-Saison bereits begonnen. Was für Vorkehren wollen Sie treffen, um den Glace- und Ice-Cream-Verkauf noch besser und rentabler zu gestalten? Es gibt der Möglichkeiten viele. Der tüchtige Berufsmann wird nach rationelleren Methoden und nach Hilfsmitteln Umschau halten, die ihm Gewähr für ein vorzügliches Endprodukt bieten. Den Entscheid über die Qualität Ihrer Produkte wird ja Ihre Kundschaft fällen. Sie müssen also einzig dafür sorgen, Ihre Gäste und Kunden zufriedenzustellen; ganz von selbst kehren sie dann immer wieder zu Ihnen zurück und festigen so den guten Ruf Ihres Hauses weiter.

FRIG-Glacen befriedigen die vorwiegendsten Ansprüche. FRIG macht die Glacen geschmeidig und haltbar und verhindert das Körnigwerden oder Auskristallisieren. Dazu ist FRIG sehr einfach in der Verarbeitung und kann sowohl mit wie ohne Eier Verwendung finden. Die Ausbeute und der Gewinn sind grösser, Sie sparen

Material und Zeit. FRIG-Glacen sind auch auf kaltem Wege herzustellen. In Stosszeiten können Sie mit FRIG in 10 Minuten eine geschmeidige Glace zubereiten. Machen auch Sie sich diese Möglichkeiten dienstbar. Sie werden von den erzielten Resultaten angenehm überrascht sein. Wünschen Sie ein spezielles Glace-Rezept, so wenden Sie sich bitte an Dr. A. Wander A. G., Bern.

FRIG in den Aromen Vanille, Chocolat und Mokka, sowie in neutraler Form, gestattet Ihnen ein schönes Sortiment von Glacen herzustellen. FRIG ist nicht etwa ein Ersatz-Produkt. Schon vor 1939 ist es mit Erfolg verwendet worden.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
 Inseratenteil: **E. Kuhn**

Kellerkontrollen

entsprechend den Vorschriften der Eidg. Preiskontrollstelle liefert
Zentralbureau S. H. V.

Das Einfachste ist meistens auch das Beste. Das gilt besonders für die Wäsche. Fertige Waschmittel gestatten rasches, zuverlässiges und unkompliziertes Waschen.

Frima-Prima
 erfüllt Ihre Wünsche.

Frima-Prima
 das Waschmittel, das sich seit Jahren bewährt.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
 Abteilung Grosskonsumenten

FRIMA-PRIMA · NATRIL OMAG · DIXIN · TRITO · PURSOL · SILOVO · ADA

Le Buffet de Gare à Fribourg cherche

cuisinier - chef de partie

Entrée 1er juin.

bonne fille de salle et une barmaid

Entrée à convenir.

Gesucht

in Hotel I. Ranges in St. Moritz

**Oberkellner
 Sekretärin (Sekretär)
 Economat-Gouvernante**

Eilofferten unter Chiffre M O 2245 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kräftiger Knaube sucht Stelle als

Kochlehrling

in erstkl. Hotel, Westschweiz oder Tessin. Offerten unter Chiffre OFA 5566 R an Orell-Füssli-Annoucen Aargau.

Gesucht per 1. Juli (oder später) zuverlässiges, selbständiges Arbeiten gewöhntes

Gerantenehepaar

für unsere Pension mit Tea-room am Genfersee. Tüchtiger Koch mit Kenntnissen in der vegetarischen Küche, und Gattin versteht im Office und Service, erhalten den Vorzug. Grosses Fixum und Provision. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre C P 2277 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Dauerstellung gesucht, eine tüchtige

Economatgouvernante

in gutfrequenziertes Hotel Bern. Offerten von gutausgewiesenen Bewerberinnen unter Chiffre A 11337 Y an Publicitas Bern.

ex hôtelière

cherche:
direction, gérance
 ou
poste réception, bureau,

Suisse romande, Angl. franç., allem. Offres à Case ville 1185, Lausanne.

Tüchtiges, alleinstehendes Fräulein, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, wünscht ganz selbständigen Posten als

Gouvernante

in Hotel, Restaurant oder als Leiterin in kleineren Betrieb. Offerten unter Chiffre H. W. 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

tüchtige

Serviertochter

sucht Stelle in gutgehendes Speiserestaurant. Offerten an Margrith Sgier, bei R. Villiger Jönen, Aargau.

53jähriger Mann, ledig, sucht Stelle als

Casserolier

Lohn 130 bis 180 Fr. per Monat bei freier Kost und Logis würde auch Gemüse zurüsten. Lausanne, Gené, Graubünden, Schaffhausen, Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre E. R. 2285 an Hotel-Revue, Basel 2.

26jähriger tüchtiger

Pâtissier

sucht Saison- oder Jahresstelle. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre P. A. 2288 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

**Cuisinière Café et Personnel
 Aide-cuisinière et office
 Liftiers-Chasseurs
 Portiers d'étage
 Femmes de chambres**

Faire offres avec copies de certificats et photos à la Direction de l'Hôtel Métropole à Genève.

Gesucht per sofort eine tüchtige, selbständige

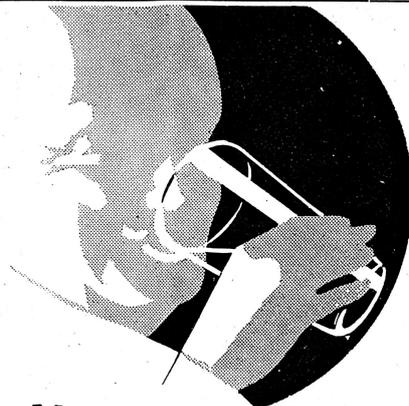
**Buffetdame
 Saallehrtochter
 Zimmermädchen
 Restaurationstochter**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Familie Hofmann, Hotel du Lac, Interlaken.

Gesucht per sofort eine tüchtige, selbständige

**Buffetdame
 sowie ein trues, linkes
 Zimmermädchen**

Offerten an Familie Joh. Achermann, Hotel du Lac-Hirschen, Brunnen.



Hygiene

Servieren Sie Ihre Getränke immer in einem schartensicheren Dur-o-Bor-Glas, dessen verstärkter und glatter Rand stets sauber, hygienisch und ohne Gefahr für die Lippen ist. Das **DUR-O-BOR-Glas** ist auch beim Berühren angenehm und gefällt dem Gast wegen seiner schönen, leichten Form. Benutzen Sie stets die schartensicheren **DUR-O-BOR-Gläser**.



DUR · O · BOR

Gesetzl. geschützte Marke.
 Erhältlich in allen guten Geschäften.

Portier d'étage

cherche place. Libre début juin. Ecrire sous chiffre P. X. 10851 L. Publicitas, Lausanne

Amerika-Schweizer, Klavier - Accordéon Spieler

sucht Engagement in Bar-Club, Restaurant, Hotel etc. oder Anschluss mit Orchester für Sommer-Saison. 20 Jahre Accordéon-Lehrer und Komponist. Auch Bühne und Radio-Erfahrung. Spiele Jazz-Musik, alte beliebte amerikanische Lieder und Tänze, auch Tanzmusik von verschiedenen Ländern. Offerten an Jack Enzler, b/Casser-Enzler, Oberdorf, Solothurn.

On cherche

**Aide Gouvernante d'office
 Gouvernante de lingerie
 Gouvernante d'office
 Commis de cuisine
 Aide secrétaire volontaire
 Femme de chambre privée
 Chasseur
 Argentier**

Envoyer copie de certificats et photo sous chiffre S.R. 2207 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Berghotel im Berner Oberland mit grossem Passantenverkehr sucht auf Mitte Juni

**Küchenchef
 guter Restaurateur
 Oberkellner
 Sekretärin**

Gutbezahlte Saisonstellen. Offerten unter Chiffre B H 2292 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort tüchtigen, jungen

**Pâtissier
 Lohn Fr. 450.-. Ferner
 Saaltochter
 Saallehrtochter
 Tournante**

für Zimmer und Saal. Hotel Ascona, Ascona.

NUR GUTEN
VERMOUTH
 FÜHREN
 ES LOHNT SICH!

Für gute Qualitäten garantiert die
 BRÜPPE VERMOUTH-FABRIKANTEN DES VERBANDES DES SCHWEIZERISCHEN SPIRITUOSENGEWERBES

Original 7-8-Plätzer

Buick 1938

Limousine mit Separation, grosser Kofferraum u. 2 Reservieräder, aus i. Privatband. Nur 30 000 km gefahren. Der Wagen ist neuwertig und wird wegen Nichtgebrauch günstig abgegeben. Auskunft erteilt Tel. (051) 233322 oder unter Chiffre B K 2242 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directrice

gesucht

für modernes, gutgehendes Berghotel.

Eintritt ca. Mitte Juni. — Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Gepflegte Garderobe, Offerten mit Lohnansprüchen und Bild sind zu richten unter Chiffre B H 2246 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

Chef de Réception

Maincourante

Chef d'Etage et Vestibule

Téléphoniste

Faire offres avec copies certificats et photo à la Direction de l'Hôtel Métropole à Genève.

Hotelier

40 Jahre alt, Schweizer, mit aufgeschlossener Karriere und kaufmännischer Ausbildung, 4 Sprachen, Praxis in Kurhaus und Saisonbetrieben, zurzeit in ungekündigter Direktionsstelle im Mittl. Orient, mit guten Beziehungen auch in d. Schweiz, sucht entsprechenden Posten. Nähere Auskunft, Zeugnisse und Curriculum vitae werden direkt aus der Schweiz vermittelt unter Chiffre P E 10443 A an Publicitas Basel.

Gesucht per sofort

Entremetier

Pâtissier-Aide de cuisine

in sehr gut bezahlte Jahresstellen. Offert. sind zu richten an Hotel Métropole, Basel.

Gesucht in Hotel nach Bern auf Anfang August

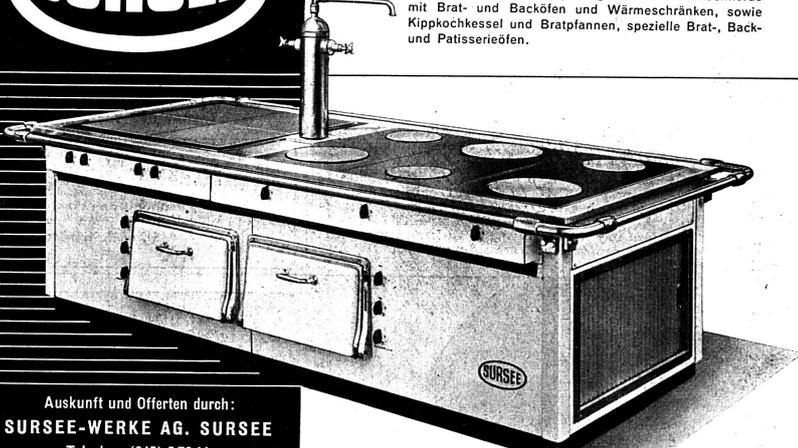
**Sekretärin-
 Obersaaltochter**

Nicht unter 25 jährig, deutsch, französisch, wenn möglich etwas englisch sprechend. Vertrauensstelle. Offerten unter Chiffre M 11331 Y an Publicitas Bern.



ELEKTRISCHE GROSSKÜCHENANLAGEN

Die SURSEE-WERKE liefern an Hotels, Restaurants, Spitäler, Anstalten, Werkkantinen, Wohlfahrts Häuser und Kasernen elektrische Grossküchenanlagen, die den stärksten Stossbetrieb reibungslos gestalten. Grosskochherde mit Brat- und Backöfen und Wärmeschranken, sowie Kippkessel und Bratpfannen, spezielle Brat-, Back- und Patisserieöfen.



Auskunft und Offerten durch:
SURSEE-WERKE AG, SURSEE
Telephon (045) 57644

Gesucht tüchtige

Köchin

oder

Alleinkoch

Hotel Beausite, Interlaken,
Tel. 67.

Gesucht

**Buffet-
lehrtochter**

in neuzeitliches Terrassen-
Restaurant. Hätte auch Ge-
legenheit, den Service zu
erlernen. Anmeldungen an:
E. Schmid, Rest. Touring,
Solothurn, Tel. 22922.

Amerikanische

Poulets

kistenweise Fr. 8.50.

**Libby Conserven
Speiseöle etc.**

Stoessel-Comestibles, Burg-
dorf, Tel. 94.

Revue - Inserate haben Erfolg

Gesucht nach Wengen, Regina Hotel (Sommer-
und Winteraison) auf ca. 15. Juni

Saucier

Entremetier

Aide de cuisine

Kaffeeköchin

Economat-Gouvernante

Nachportier

Hallenotchter

Restaurant- und Saaltöchter

Saallehrtochter

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnan-
sprüchen an Jos. Reiner, «Madeleine», Meggen,
Kt. Luzern.

Gesucht von Erstklasshotel (90 Betten) am
Thunersee tüchtiger

Aide - (Pâtissier)

oder

Entremetier

sowie

Köchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bild-
offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an
Familie Furr-Günther, Hotel du Lac, Gunten,
Tel. (033) 57321.

Gesucht für Sommersaison in Erstklass-Hotel,
100 Betten, Berner Oberland

Küchenchef

Entremetier

Saucier

Pâtissier

Kaffeeköchin

Portier

Zimmermädchen

Sekretär-Journalführer evtl. Anf.

I. Lingère

Angestellten-Zimmermädchen

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften, sowie
Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre W. E.
2283 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft jüngerer

Chef de service

und Mithilfe im Bureau. Offerten mit Zeugniss-
abschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an
Bahnhofbuffet Göschenen.

Kleinerer Hotelbetrieb im-Engadin sucht

Sekretärin - Stütze

für Sommer evtl. ganzjährig. Gefl. Offerten
unter Chiffre H. E. 2229 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Sommersaison

Alleinkoch

in Hotel mit 50 Betten. Gefl. Offerten unter Chiffre
A K 2233 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Casserolier-Küchenbursche

Eintritt baldmöglichst. Gutbezahlte Jahresstelle.
Reise bezahlt.

Kellerbursche

Eintritt nach Übereinkunft (Jahresstelle). Reise
bezahlt. Offerten, wenn möglich mit Photo an
Bahnhofbuffet SBB, Göschenen (Uri).

Gesucht

BUFFETTOCHTER

und Mithilfe im Service in Restaurant II. Klasse.
Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugniss-
kopien und Photo an Bahnhofbuffet SBB, Gös-
chenen (Uri).

Gesucht in gutes Speiserestaurant eine

Buffetdame

zur Stütze des Patrons. Guter Lohn, gute Ver-
pflung, geregelter Freizeit. Offerten mit Zeugniss-
abschriften und Bild unter Chiffre S R 2236 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison:

Chef de réception-Sekretär

(sprachkundig und guter Korrespondent)

Stütze der Hausfrau

Economat-Küchengouvernante

I. Lingère [gute Stopferin]

Bar-Saaltöchter

Chef de cuisine

Pâtissier-Aide de cuisine

Kaffee-Personalköchin

Zimmermädchen

Etagenportier

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel National in
Adelboden (B. O.)



Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen

**Hotel und Buffet
de la Gare**

in Banda (Oberwallis), der Familie Truffer ge-
hörend. Gut frequentiertes Haus mit 18 Betten,
an der Linie der Visp-Zermatt-Bahn gelegen.
Auskunft durch Jos. A. Seiler, Bahnhofbuffet SBB,
Basel.

Wir suchen noch folgendes Personal für die
Saison:

**Chef de réception-Caissier
oder Sekretär**
Herr oder Fräulein, englisch sprechend, gut
qualifiziert

**Economat-Gouvernante
oder Aide-Gouvernante**
(ev. gelernte Köchin)

**Saucier
Commis de cuisine oder Aide**

**Kellner:
Chef de rang, Demi-Chef,
Commis
Conducteur**

mit Auto-Fahrbewilligung, englisch sprechend.
Eintritt nach Übereinkunft, sofort oder im Verlaufe
Juni. Offerten mit Referenzen gefl. an Hotel
Spiezerhof, Spiez, (B. O.)

Erstklassiges Stadthotel sucht

mit Eintritt per 1. Juli 1947, evtl. früher, in
Jahresstelle bestausgewiesenen

2. Direktor

evtl. mit Frau, welche sich als Economat-
Officegouvernante betätigen könnte. Ausführ-
liche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten
unter Chiffre E H 2237 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger, an soigniertes Arbeiten ge-
wöhnter

Restaurationskoch

Hoher Lohn. Ebenso findet anständiger, sauberer

Hausbursche

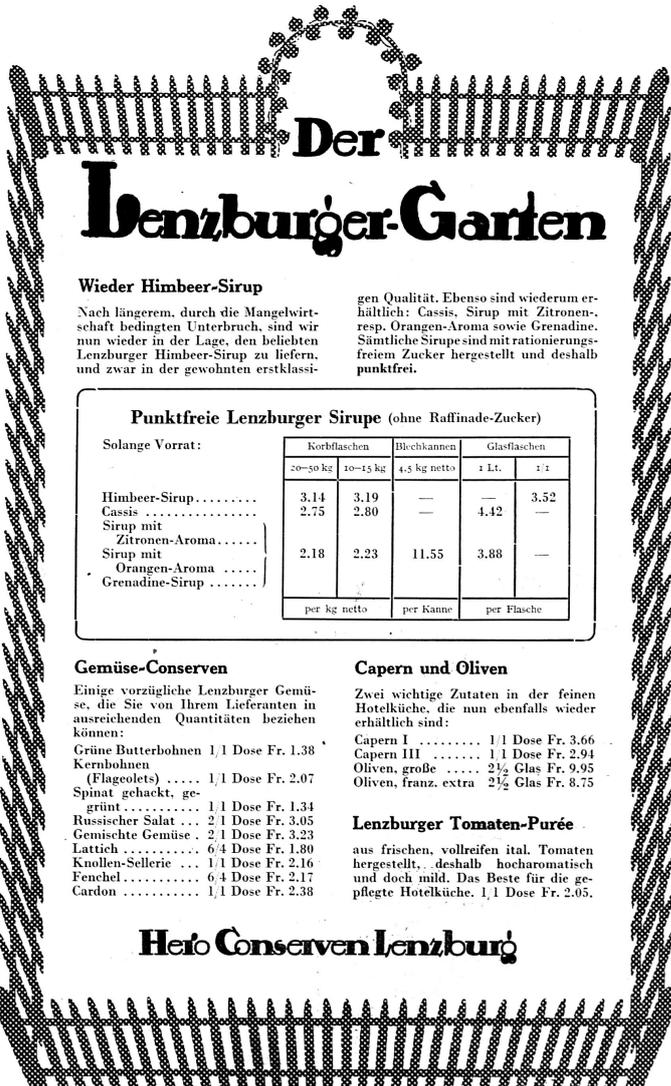
schöne Jahresstelle. Offerten an Gasthof Rössli,
Würenlos.

Chef de service-Oberkellner

sehr gut präsentierend, in den 40er Jahren, sucht
Engagement. Offerten unter Chiffre O. K. 2289 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Empfangschef-Sekretär

gut präsentierend, fachtüchtig, sucht passendes
Engagement. Offerten unter Chiffre E. S. 2284 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Der
Lenzburger-Garten**

Wieder Himbeer-Sirup

Nach längerem, durch die Mangelwirt-
schaft bedingtem Unterbruch, sind wir
nun wieder in der Lage, den beliebten
Lenzburger Himbeer-Sirup zu liefern,
und zwar in der gewohnten erstklassi-
gen Qualität. Ebenso sind wiederum er-
hältlich: Cassis, Sirup mit Zitronen-
resp. Orangen-Aroma sowie Grenadine.
Sämtliche Sirupe sind mit rationierungs-
freiem Zucker hergestellt und deshalb
punktfrei.

Punktfreie Lenzburger Sirupe (ohne Raffinade-Zucker)

Solange Vorrat:	Korbflaschen		Blechbannen	Glasflaschen	
	20-50 kg	10-15 kg	4,5 kg netto	1 Lt.	1 1/2
Himbeer-Sirup	3.14	3.19	—	—	3.52
Cassis	2.75	2.80	—	4.42	—
Sirup mit Zitronen-Aroma	—	—	—	—	—
Sirup mit Orangen-Aroma	2.18	2.23	11.55	3.88	—
Grenadine-Sirup	—	—	—	—	—
	per kg netto		per Kanne		per Flasche

Gemüse-Conserven

Einige vorzügliche Lenzburger Gemü-
se, die Sie von Ihrem Lieferanten in
ausreichenden Quantitäten beziehen
können:

Grüne Butterbohnen 1/1 Dose Fr. 1.38
Kernbohnen
(Flageoletts) 1/1 Dose Fr. 2.07
Spinat gehackt, ge-
grünt

Capern und Oliven

Zwei wichtige Zutaten in der feinen
Hotelküche, die nun ebenfalls wieder
erhältlich sind:

Capern I

Capern III

Oliven, große

Oliven, franz. extra

1/1 Dose Fr. 3.96

1/1 Dose Fr. 2.94

2 1/2 Glas Fr. 9.95

2 1/2 Glas Fr. 8.75

Lenzburger Tomaten-Purée

aus frischen, vollreifen ital. Tomaten

hergestellt, deshalb hocharomatisch

und doch mild. Das Beste für die ge-
pfligte Hotelküche. 1/1 Dose Fr. 2.05.

Herz Conserven Lenzburg

Berufstätigen Restaurationsstöcktern

mit deutschen, französischen und eventuell englischen Sprachkenntnissen, bietet sich zur Zeit Gelegenheit eines Engagements im

Bahnhofbuffet SBB. Basel

Angeichts des ausserordentlich grossen internationalen Sommer-Reiseverkehrs reflektiere ich auf gewandte Arbeitskräfte, die sich im à la Carte-Service und im Küchensektor auskennen und sich darauf verstehen, die Gäste mit aller Finesse flink und freundlich zu bedienen. Bewerberinnen, die obigen Anforderungen entsprechen, bitte ich um baldige Zusendung ihrer Offerte mit Photo und Zeugnisabschriften.

Bahnhofbuffet SBB. Basel: Jos. A. Seiler.

Hôtel

à vendre: Vevey. Grands jardins, situation incomparable, confort moderne, 40 lits. Prix intéressant. S'adresser à l'Agence Romande Immobilière, B. de Chambrier, Lausanne, Pl. St. François 11

Hotel-Zimmer

in jeder Holzart und Ausführung mit la Bouteille besetzen. Sie vorstellhaft direkt aus den Werkstätten E. Späti, Möbelwerkstätten, Steckborn, Tel. 82388.

Stimmungsgänger
Wiener Lieder, Arrangeur für bunte Abende etc. sucht Engagement in grossem Hotelabstimmung vom 15. Juli bis 15. August, ev. gegen freie Station für sich und Frau, kleines Taschengeld erwünscht. Offerten unter Chiffre Tc 22910 U an Publicitas Biel.

Gesucht per sofort

Küchenchef
Serviertochter
sowie selbständige
in Jahres- oder Saisonstelle. Hotel Lewen, Davos-Platz, Tel. 35061.

Gesucht

Buffetdame
Kellerbursche
Küchenbursche
Eintritt sofort. Gute Entlohnung. Offerten an Bahnhofbuffet Aarau.

Junge gut präsentierende

Barmaid
deutsch, französisch sprechend, mündlichen Sprachkenntnissen, sucht sich zu verändern. Möglichst in erstklassiges Hotelbar. Offerten unter Chiffre OFR 5305 Z an Orell Füßli-Annonces, Zürich, Zürcherhof.

la Violinist - Sax.

Pianist
(ev. Trio) frei. Bevorzugt Abenddienst. Off. an Kapellmeister, Streulistr. 8, Zürich 7 Tel. (051) 322482.

Tüchtiger, 27jähriger Konditor

sucht Stelle als
Commis-Pâtissier
neben erfahrenen Chef-Pâtissier. Geht. Offerten an W. Baumann, Todistr. 11, Luzern.

Bar-Pianist

mit Akkordeon, Tanz und Konzert, frei für Sommersaison. Offerten mit Angabe der Dauer des Engagements unter Chiffre V F 3278 an Publicitas Lausanne.

Sofort gesucht junger, tüchtiger, etwas sprachkundiger

KELLNER
für Restaurant und Saal. Saisonstelle. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Hotel-Pension Felsenheim, Sachseln (Obwalden), Tel. 86417.

Secrétaire Saison

Dame (veuve), ancienne secrétaire de la direction générale des P.T.T. à Berne, actuellement secrétaire du directeur de l'Exposition Suisse du Café-Restaurant à Lausanne, cherche place dans bon hôtel pour juillet-août 1947, où elle pourrait prendre son garçon de 9 ans. Faire offres sous chiffres OFR 7471 L à Orell-Füßli-Annonces, Lausanne.

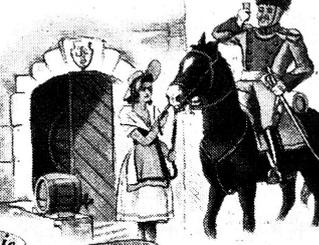
Gesucht in der Geschäftsleitung eines alkoholf. Grossrestaurants, Platz Zürich

PERSONALCHEF
mit beruflichen Kenntnissen über Küche und Betrieb. Eintritt Sommer 1947. Gute Gehalts-Jahresstelle bei geordneter Arbeitszeit. Nur gut ausgewiesene Bewerber im Alter von 30-40 Jahren mögen sich melden mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre SA 6701 Z an Schweizer-Annoncen A.G., Zürich

Gesucht für Sommersaison am Vierwaldstättersee

Oberkellner-Barman
oder
Obersaaltöchter
sowie
Aide de cuisine
oder
Köchin
Offerten an Hotel Eiger, Mürren.

VIN BLANC



Compagnie Viticole sa. Cortinaud (C) de Neuchâtel
CAVE DU COLONEL

À vendre

Occasion

Télescope-Zeiss

parfait état, pour hôtel ou villa, long. 1.45 m., coffre bois dur, statif à volant, objectif 110 mm. Ø 3 oculaires-révolvers, 22-53-73 x. Pas d'auto-mate-argent. Prix d'occasion Fr. 2000.-. Offres sous chiffre F R 2249 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Ältershaber zu verkaufen

Hotel-Pension

35 Betten, mit Landwirtschaft, Jahresbetrieb, in schönster Lage am Thunersee. Nachweisbare Rendite. Für tüchtige Fachleute prima Existenz. Offerten von Selbstinteressenten gefl. unter Chiff. T S 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht in grösseren, gut eingerichteten Restaurantbetrieben

Küchenchef

Ausführliche Offerten unter Chiffre OFA 5995 R an Orell Füßli-Annonces Aarau.

Zu kaufen gesucht

10-15 Hotel-Reservebetten

mit dazugehörigem Bettinhalt. Offerten mit Preisangabe für gutehaltenen, zusammenlegbaren Eisenbetten unter Chiffre R B 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

2 Saaltöchter

Hotel Victoria, Adelhöden.

Gesucht in Restaurant nach Bern

Buffetlehtochter

(Lehrtzeit 8 Monate). Offerten unter Chiffre P 11332 V an Publicitas Bern.

Gesucht in gutgehendes Restaurant

Buffetlehtochter

Buffetochter
1. Serviertochter
Offerten an Hotel-Restaurant Rheinfelderhof, Basel.

Zu verkaufen

Stadt-Hotel im Zentrum einer grossen Handels- und Industriestadt, Nähe Zürich. Ausser für Hotelbetrieb beste Eignung für Industrie oder Gewerbe. Selbstinteressenten, die über eine Anzahlung von Fr. 150000.- verfügen, belieben ihre Offerte zu richten unter Chiffre S H 2299 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison am Vierwaldstättersee

Küchenchef

restaurant- und entremetskundig. Salar Fr. 650.- bis Fr. 700.-. Nur bestausgewiesene Kraft kommt in Frage. Offerten unter Chiffre V S 2286 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge

beliebe man ausschliesslich an die Administration der Hotel-Revue — nicht an die Redaktion und nicht an das Hotel-Bureau — zu richten.

Tochter

Gesucht in Jahresstelle nach Basel flinke, freundliche

mit guten Umgangsformen in seriöse Weinbar. Geht. Offerten unter Chiffre W B 2270 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Obersaaltöchter Portier

Hotel Wilden Mann, Luzern.

Gesucht in erstklassiges Restaurant tüchtigen, bestausgewiesenen

Pâtissier

auf ca. Mitte Juni. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P B 2244 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Passantenhotel nach Basel

Nachtportier Restaurationstochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre P B 2241 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters (Graubünden), sucht für seinen bestbekannten Hotel- und Restaurantbetrieb zu baldigem Eintritt eine tüchtige, zuverlässige

Buffetdame

Vertrauensposten.

Barmaid

Ferner eine jüngere, einfache, fachtüchtige sprachkundige, 2-3 versierte, sprachkundige

Restaurationstöchter

für sorgfältigen Service. Guter Verdienst. Offerten erbeten mit Zeugnisabschriften, neuerzeitlicher Photo und frühestem Eintrittsdatum

Buffetdame

sucht Jahresstelle auf Ende Juni. Offerten unter Chiffre R H 2293 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener, sprachgewandter Hotel- und Restaurationsfachmann (in- und Auslandspraxis), mit geschäftstüchtiger Frau sucht

Pacht oder Kauf

eines mittleren Hotels mit Restauration, möglichst Zweitsaison- oder Jahresbetrieb. Inhaber des Zürcher Fähigkeitsausweises. Offerten unter Chiffre P K 2294 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Sternen, Unterwasser, sucht Economat-, Office- und Lingerie-

Gouvernante

in Jahresstelle. Selbständige

Lingere

und Lingeriemädchen, oder Glätzerin-Lingere in Jahresstellen.

Saaltöchter

in langfristige Saisonstelle

Kindergärtnerin

zu 3 Mädchen, evtl. Eintritt August-September a.c. Gutbezahlte Stellen in angenehmem Arbeitsverhältnis. Offerten mit Photo und Saltranzsprüchen erbeten an Postfach 14860, Unterwasser.

Gesucht in Grossrestaurant nach Lausanne einen tüchtigen, erfahrenen

Küchen-Kontrollleur

(Warenkenntnisse erforderlich). Offerten mit Saltranzgaben und Zeugnisabschriften unter Chiffre K K 2248 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Passantenhotel mit Restaurations- und Saalbetrieb einen tüchtigen

Aide de cuisine

Lohn Fr. 400.-, geregelte Freizeit, Jahresstelle. Eintritt 15. Juni. Offerten unter Chiffre A. C. 2269 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges italienisches Ehepaar, zuverlässig, fleissig, sucht per sofort Anstellung als

Hausbursche

und
Officemädchen
in dasselbe Hotel. Die Offerten sind zu richten an Herrn Dalla Piazza Aldo, Blumenstrasse 32, Biel.

Wiener

Barpianist

für Tea-Room - Bar - Café-Restaurant etc. Juli-August noch frei. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre B P 2289 an Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille présentant bien, parlant français et allemand, cherche place à l'année, comme débutante

filie de salle

Adresser offres avec conditions et prospectus de l'hôtel sous Chiffre AS 1411 J aux Annonces Suisses S.A., à Bienne.

Fräulein, 28jährig, gut ausgebildet, sprachkundig, sucht

leitende Stelle

in Kaffeestube oder Bar. Ev. Miete. Offerten unter Chiffre B. B. 2288 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sofort gesucht junger, tüchtiger, etwas sprachkundiger

KELLNER

für Restaurant und Saal. Saisonstelle. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Hotel-Pension Felsenheim, Sachseln (Obwalden), Tel. 86417.

Dame (veuve), ancienne secrétaire de la direction générale des P.T.T. à Berne, actuellement secrétaire du directeur de l'Exposition Suisse du Café-Restaurant à Lausanne, cherche place dans bon hôtel pour juillet-août 1947, où elle pourrait prendre son garçon de 9 ans. Faire offres sous chiffres OFR 7471 L à Orell-Füßli-Annonces, Lausanne.

Gesucht in der Geschäftsleitung eines alkoholf. Grossrestaurants, Platz Zürich

PERSONALCHEF

mit beruflichen Kenntnissen über Küche und Betrieb. Eintritt Sommer 1947. Gute Gehalts-Jahresstelle bei geordneter Arbeitszeit. Nur gut ausgewiesene Bewerber im Alter von 30-40 Jahren mögen sich melden mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre SA 6701 Z an Schweizer-Annoncen A.G., Zürich

Gesucht für Sommersaison am Vierwaldstättersee

Oberkellner-Barman

oder
Obersaaltöchter
sowie
Aide de cuisine
oder
Köchin
Offerten an Hotel Eiger, Mürren.

Gesucht in Jahresstelle flinke, freundliche

Barmaid

evtl. Anfängerin, für Wein- und Apéro-Bar. Ausführliche Offerten unter Chiffre B M 2271 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Alleinkoch

für Sommersaison. Eintritt baldmöglichst. Hoher Lohn. Bei Zufriedenheit Winterstation. Sich zu melden an Hotel Lenzerhorn, Lenzerheide.

Wir suchen in Jahresstelle

Kaffee Köchin

Etagenportier
Restaurantkassier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht für sofort tüchtigen

Journalführer-Kassier-Receptionist

Zimmermädchen
Chasseur - Portier

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel des Balances, Luzern.

L'hôtellerie et l'appel du Conseil fédéral concernant les prix et les salaires

On nous écrit :

La Revue suisse des hôtels a publié dans son numéro du 1er mai des extraits de l'appel que le Conseil fédéral avait lancé au peuple suisse pour la stabilisation des prix, afin d'éviter une inflation. Nous nous bornerons ici à rappeler que notre plus haute autorité estimait qu'une augmentation excessive des salaires n'était pas compatible avec les exigences d'une saine économie. Elle précisait que le 90% des demandes d'augmentation des prix étaient motivées par des relèvements de salaire et que, si l'on continuait dans cette voie, notre pays courrait au devant d'une inflation qui risquait d'être fatale à notre économie et à notre population tout entière. En effet, pour combattre l'inflation les autorités seraient obligées de procéder à une dévaluation du franc qui aurait des répercussions tragiques sur la situation de diverses couches de population, en particulier pour les épargnants et pour tous ceux qui bénéficient de prestations sociales. La prospérité actuelle n'est que passagère, car certains signes font prévoir que l'on est arrivé à un plafond et qu'il serait dangereux de procéder à des agrandissements inconsidérés, ou à des extensions d'exploitation manifestement suscitées par les circonstances du moment. Le Conseil fédéral avertissait qu'il ne pourrait prendre des mesures protectrices plus tard à l'égard des industries dont le développement aurait eu un caractère nettement spéculatif. Le Conseil fédéral terminait son appel en montrant qu'il vaut mieux prévenir que guérir et qu'il mettra tout en œuvre pour conserver au franc suisse son pouvoir d'achat.

C'est avec intérêt que, dans les milieux hôteliers, on a pris connaissance des réactions provoquées par cet appel qui a été accueilli avec satisfaction par les milieux économiques, mais qui a soulevé les protestations, entre autres de l'Union syndicale suisse et de divers groupes d'ouvriers ou d'employés.

Nous comprenons cette opposition, car il est humain que des employés, ouvriers, fonctionnaires à salaire fixe voient sans plaisir certains milieux industriels continuer à profiter des conjonctures alors que nos autorités demandent de stopper les salaires. Nous ne connaissons pas la situation des autres industries et nous ne savons si, pour celles-ci, les demandes de hausse de salaire sont motivées ou non. Il ne nous appartient pas de décider si elles proviennent de justes revendications des syndicats ou si elles sont dues à la surenchère effrénée qui a lieu dans les circonstances actuelles. Mais ce que nous devons considérer, c'est la situation spéciale de l'hôtellerie, son attitude à l'égard de la hausse des salaires et sa position dans cette course entre les salaires et les prix.

On nous objectera que l'on parle beaucoup de la situation spéciale de l'hôtellerie, mais qu'en fait chaque industrie se trouve naturellement dans une situation spéciale. Nous pouvons répondre à ceci qu'il est peu de branches économiques qui soient aussi sensibles aux crises que l'hôtellerie. Par crise nous n'entendons pas simplement les crises générales — qui ont un caractère cycliques et dont la plus typique pour notre époque a été celle de 1930 à 1936 — mais nous y englobons tous les troubles auxquels sont sujets nos établissements. Certaines stations de sports subissent des crises locales dues à un changement de mode, à un développement imprévu de tel ou tel sport, tandis que des stations de cure subissent des crises dues à de nouvelles méthodes de traitement, à l'ouverture de sanatoriums à l'étranger, ceci pour ne citer qu'un ou deux exemples entre mille. De plus, tous les événements politiques, économiques, sociaux et financiers influent plus ou moins sur la fréquence des crises suisses et étrangères et par conséquent sur la marche de nos exploitations. Ainsi, à l'exception

de l'hôtellerie des villes, dans une certaine mesure, notre industrie est continuellement sujette à des hauts et à des bas. On ne peut fixer pour ses prestations des normes durables en se basant sur les conditions d'une période exceptionnelle, car elles risquent tou-

jours de devenir intolérables au bout d'un certain temps. Il est extrêmement difficile de trouver un juste milieu qui tienne également compte des intérêts et des possibilités de tous, mais c'est à cela que doivent tendre les efforts conjugués des employeurs et des employés.

Pour mieux comprendre les conséquences de ces situations extrêmes, rappelons simplement l'extension formidable prise par notre industrie au cours de la belle époque que représenta pour l'hôtellerie les bonnes années de 1928 et 1929. On vit les hôtels s'agrandir

et se transformer pour faire face à une affluence d'hôtes qui se révéla bientôt illusoire. On vit les nouveaux établissements surgir du sol comme des champignons et, dès 1932, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie était obligée de venir en aide à d'innombrables entreprises surendettées. Il fallut ces douloureuses expériences pour inciter à exiger une autorisation officielle des autorités pour l'ouverture ou l'agrandissement d'hôtels, ceci afin de maintenir l'offre de lits en rapport avec la demande moyenne.

En ce qui concerne les prix, on constate le même phénomène. Sous l'influence de la concurrence indigène comme de la concurrence étrangère, et par suite de la pression que les hôtes, profitant de la crise, exerçaient sur les hôteliers, les prix d'hôtel ont été véritablement gâchés. La Société suisse des hôteliers s'est donc vue contrainte, en établissant son règlement des prix minimums, de fixer un «tarif de combat» au-dessous duquel les hôteliers ne pouvaient descendre. Mais, comme l'indique l'expression «tarif de combat», ces prix minimums étaient insuffisants pour assurer à l'hôtellerie une rentabilité quelconque. Ils devaient simplement «limiter les pertes». Or les mesures de l'économie de guerre ont empêché que ces prix déjà trop faibles ne soient compensés par des suppléments correspondant à la hausse des prix de revient. Il en est résulté pour l'hôtellerie — au contraire d'autres industries d'exportation qui avaient toute liberté d'augmenter le prix de vente des produits destinés à l'étranger — une situation extrêmement défavorable. Cet état de choses a rendu illusoire l'amélioration du rendement que devait provoquer l'accroissement de fréquence. L'hôtellerie est en quelque sorte arrivée à un point mort, comme le montrent diverses expertises faites par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

L'hôtellerie a gravement souffert des conséquences de la dernière guerre; elle n'a plus de réserve et s'est au contraire lourdement endettée pendant cette période. Elle a, depuis, fait de grands sacrifices pour obtenir le personnel dont elle avait besoin et pour améliorer la situation de ce dernier, soit par des augmentations de salaires qui, dans bien des cas, dépassent le taux du renchérissement du coût de la vie, soit par des œuvres sociales. Mais, comme le prouvent les résultats comptables, dans leur brutale réalité, elle ne saurait accepter de nouvelles charges fiscales ou de nouvelles hausses de salaires sans que celles-ci soient balancées par des hausses de prix correspondantes. Donc pour l'hôtellerie qui n'a pas une marge de gain suffisante, et qui depuis une vingtaine d'années n'a pas fait de bénéfice appréciable, il est inévitable que de nouveaux accroissements des charges entraînent une augmentation des prix.

L'hôtellerie et le personnel d'hôtel lui-même auraient-ils avantage à une telle évolution? Nous ne le croyons pas car, ou bien nous suivrions l'exemple général et notre pays se verrait lancer dans la dangereuse voie de l'inflation, ou bien, si l'hôtellerie est seule à augmenter ses prix, elle se trouvera bientôt isolée, non seulement sur le plan interne, mais sur le plan international où la concurrence redevenir libre. Patrons et employés ont-ils intérêt à hausser inconsidérément prix et salaires pour se trouver bientôt devant des hôtels vides? Il semble vraiment que le jeu n'en vaille pas la chandelle. On ferait bien mieux au contraire de fixer des bases de salaires qui assurent à l'employé un revenu convenable, tout en restant supportables même si l'hôtellerie devait subir à bref délai des crises temporaires. Les exemples évoqués montrent que les situations extrêmes ont toujours été néfastes à l'hôtellerie et que les mesures qu'il s'agit de prendre doivent aboutir à neutraliser les effets fâcheux de ces graves oscillations. Dans l'intérêt de tous les membres de notre industrie, il semble qu'il serait heureux que l'appel du Conseil fédéral soit entendu, car ce n'est que dans une atmosphère de stabilité que nous pourrions véritablement travailler dans tous les domaines, non seulement pour aujourd'hui et pour demain, mais aussi pour un plus lointain avenir.

Convocation à l'assemblée ordinaire des délégués

des mardi et mercredi 3 et 4 juin 1947 au Kursaal, Interlaken

Le 1er jour de l'assemblée des délégués sera consacré à une séance interne à laquelle seuls les délégués et les membres de la S. S. H. pourront prendre part. Les hôtes d'honneur et la presse sont invités à assister à la séance du 2ème jour

Programme et ordre du jour

Mardi 3 juin 1947:

14 h. 00 Début de l'assemblée des délégués

Ordre du jour de la séance interne:

1. Allocation d'ouverture du Président central.
2. Procès-verbaux de l'assemblée ordinaire des délégués des 26 et 27 juin et de l'assemblée extraordinaire des délégués du 3 décembre 1946.
3. Compte rendu de la conférence des présidents de section du 18 février 1947.
4. Cotisation de sociétaire.
Rapporteur: M. J. Armleder.
5. Revision des statuts.
Rapporteur: Dr F. Seiler, président central.
6. Rapport des organes directeurs sur la question de l'abaissement des prix de revient.
Rapporteur: Dr R. C. Streiff.
7. Collaboration entre la S. S. H. et la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.
Rapporteur: Dr Franz Seiler, président central.
8. Rapport des organes directeurs sur les négociations relatives à la conclusion d'un contrat collectif de travail national.
Rapporteur: M. M. Budliger.
9. Assurance chômage paritaire.
Rapporteur: M. O. Müller, administrateur de la PAHO.

17 h. 30

Assemblée des délégués de la caisse d'allocations familiales de la S.S.H. selon convocation et ordre du jour spéciaux.

19 h. 00 Dîner dans les divers hôtels.

21 h. 00 Soirée récréative au Kursaal, à laquelle les hôtes et la presse sont également invités.

Mercredi 4 juin 1947:

8 h. 15 Suite de l'assemblée des délégués.

Ordre du jour de la séance en présence des hôtes et de la presse

10. Rapport de gestion:
 - a) de la Société: Rapporteur: Dr F. Seiler.
 - b) de l'Ecole hôtelière. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
11. Comptes annuels:
 - a) de la Société: Rapporteur: M. W. Pfenniger
 - b) de l'Ecole hôtelière. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
12. Budgets:
 - a) de la Société: Rapporteur: M. H. Schmid.
 - b) de l'Ecole hôtelière. Rapporteur: M. H. R. Jaussi.
13. Exposé du président central sur la situation.
14. Assurance fédérale vieillesse et survivants:
 - a) Rapport de M. E. Hirsch, conseiller national, Lausanne, sur la loi fédérale
 - b) Prise de position au sujet de l'éventuelle création par la S. S. H., en liaison avec la caisse d'allocations familiales, d'une caisse professionnelle pour l'assurance vieillesse et survivants.
Rapporteur: M. F. Tissot.
15. Les nouveaux articles économiques de la constitution fédérale.
Rapporteur: M. P. Gysler, conseiller national, président de l'Union suisse des arts et métiers.
16. Association Internationale de l'Hôtellerie. Rapport sur les progrès faits par l'organisation internationale qui vient d'être fondée.
Rapporteur: Dr Max Riesen, secrétaire général de l'A.I.H., Paris.
17. Hommage au Dr Max Riesen, ancien directeur du Bureau central de la S.S.H.
18. Elections.
19. Siège de la prochaine assemblée des délégués.
20. Divers.

13 h. 00 Déjeuner en commun à l'Hôtel Victoria et Jungfrau suivi d'un

AFTER LUNCH — SPEECH

de Monsieur le Ministre Jean Hotz, chef de la division du commerce du département fédéral de l'économie publique, sur

Tourisme et négociations économiques

Les sections et les groupes de membres individuels sont donc priés de communiquer au Bureau central à Bâle, les noms de leurs délégués. Les participants libres sont priés de s'annoncer à temps.

Tous les membres de la Société centrale peuvent participer aux délibérations de notre assemblée des délégués et y prendre la parole. Par contre seuls les délégués ont le droit de vote.

Des communications seront encore publiées ultérieurement dans la Revue suisse des hôtels au sujet des détails du programme et du prix de la carte de congrès (Soirée récréative au Kursaal et banquet à l'Hôtel Victoria-Jungfrau).

Nous espérons pouvoir saluer à Interlaken la présence de nombreux hôteliers et hôtelières de toutes les régions de notre pays et, en attendant, nous présentons à tous nos membres nos plus cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le président central: Le chef du Bureau central:
Dr Fran. Seiler. Dr R. C. Streiff.

Comment des organismes officiels entravent la baisse du coût de la vie

Nous relevons dans le journal patronal romand (l'organisation professionnelle) «L'Ordre professionnel» les judicieuses remarques suivantes sur les essais faits par les organismes officiels pour entraver la baisse du coût de la vie. De telles mesures passent l'entendement à un moment où la Suisse aurait besoin de voir baisser ses prix de revient afin de pouvoir soutenir la lutte sur le plan international. (Red.)

Pendant toute la durée de la guerre, une des principales préoccupations des services économiques fédéraux fut de freiner la hausse des prix. A cet effet des caisses de compensation des prix furent créées, grâce auxquelles il fut possible d'empêcher que l'importation de marchandises très chères entraînant une hausse excessive des prix.

A l'heure actuelle, le problème a changé. Il ne s'agit plus de limiter les hausses de prix, mais bien de faire diminuer le coût de la vie. D'ailleurs les marchandises étrangères, en devenant plus abondantes sur les marchés internationaux, ont pour la plupart baissé de prix. Certaines d'entre elles sont actuellement à un niveau sensiblement inférieur aux prix couramment pratiqués en Suisse. La logique voudrait donc, que par le jeu d'importations avantageuses, le coût de la vie en Suisse diminuât progressivement. C'est du moins ce que pense le consommateur, tout en s'étonnant de ne pas percevoir encore les effets de la baisse attendue. Il ignore généralement ce consommateur, certaines des raisons pour lesquelles le niveau moyen du coût de la vie se maintient, deux ans après la fin des hostilités, à un niveau trop élevé. Il ne connaît pas bien, en effet, le fonctionnement des caisses de compensation des prix et il ne se rend pas compte que celles-ci ont été en fait détournées de leur but et qu'elles ne servent plus à prévenir une hausse des prix, mais bien à empêcher ceux-ci de baisser. Ces caisses perçoivent en effet des taxes de compensation sur les denrées étrangères meilleur marché que les produits suisses, elles maintiennent ainsi les prix des derniers à un niveau élevé. Un exemple typique en a été la création, le 1er mars 1946, d'une caisse de compensation des prix pour les œufs, laquelle taxe de droits spéciaux les œufs importés empêchant ainsi une baisse notable des prix indigènes.

N'est-ce pas dans un but analogue que les autorités continuent à centraliser l'importation de la viande? N'est-ce pas là une manière de prélever des taxes plus ou moins déguisées à l'importation?

On ne comprend pas non plus pourquoi les importateurs de viande se voient octroyer une importante marge de bénéfice pour chaque kilo de marchandise achetée par la section viande et bétail de boucherie de l'Office de guerre. Ne dit-on pas aussi que le syndicat et les distributeurs touchent, quasi sans contre-prestation, des sommes importantes pour la viande importée, à quoi s'ajoutent encore une taxe de 50 cts et plus par kilo de viande et la caisse de compensation? Tout ceci renchérit le prix de la viande au-dessus du consommateur. A tel point que les Danois se sont aperçus de la chose: plutôt que de laisser les intermédiaires toucher des bénéfices anormaux, ils auraient — dit-on — augmenté le prix de la viande qu'ils envoient en Suisse, pensant qu'il est inutile de faire des concessions de prix, pour le seul bénéfice des intermédiaires suisses.

Ces deux exemples montrent comment, par des moyens artificiels, on met des entraves au ravitaillement du pays et on maintient le coût de la vie à un niveau anormalement élevé.

On nous objectera sans doute qu'il faut protéger les producteurs suisses. Oui, mais il y a des limites et il semble qu'elles soient dépassées. D'ailleurs, d'une façon générale, on se demande s'il ne serait pas plus avantageux pour tous de laisser les prix descendre progressivement, avec une transition assez douce, que les producteurs suisses puissent s'adapter sans pertes. Ils s'y retrouveraient finalement, car personne n'a à gagner au maintien d'un niveau des prix frisant l'inflation, justifiant des revendications sociales sans cesse renouvelées et qui, en mettant les autorités fédérales en contradiction avec elles-mêmes, n'ajoute rien à leur prestige.

Nouvelles économiques

Atténuation des restrictions relatives aux attributions de dollars

La Banque nationale a décidé d'octroyer, à partir du 15 mai, aux touristes américains venant en Suisse une quote hebdomadaire de 200 dollars, au lieu des 125 dollars attribués ces derniers temps, plus 100 dollars par enfant. Cela signifie que l'ancienne quote mensuelle de 500 dollars est maintenant portée à 800 dollars.

Bien que l'on ne soit pas encore au régime primitif qui prévoyait une quote mensuelle de 1000 dollars, les nouvelles attributions représentent cependant une sensible amélioration et l'on voit par là que nos interventions ainsi que celles de la Fédération suisse du tourisme n'ont pas été inutiles. En ce qui concerne les agences de voyages un règlement satisfaisant est en vue. Nos lecteurs trouveront dans la partie allemande de ce numéro des précisions à ce sujet et nous ne manquerons pas de revenir ultérieurement sur cet important problème.

Levée de l'interdiction de servir des mets chauds après 21 heures

L'amélioration de l'approvisionnement du pays en charbon a permis de lever les restrictions qui étaient encore en vigueur quant à l'emploi des combustibles. Parmi ces mesures, celle qui concerne le plus directement l'hôtellerie est bien la suppression de l'interdiction de servir des mets chauds après 21 heures.

On sait que dans nos milieux les avis sont partagés à ce sujet! Quelques-uns de nos hôteliers étaient pour le retour à la plus complète liberté dans ce domaine, tandis que d'autres, pour des raisons financières et de concurrence, auraient désiré qu'une réglementation soit prise à ce sujet. Notre Comité central a décidé de laisser les membres agir à leur guise, persuadé qu'il est que les conventions sur les salaires et la taxe de rémunération des heures supplémentaires qui y sont précisés se chargeront, en fait, de dicter à chacun la réglementation qui lui convient. Si cette interdiction présentait des avantages, elle devenait à la longue insupportable, — surtout vis-à-vis de la clientèle étrangère qui n'est pas habituée à de telles restrictions, — pour les grands hôtels de passage et pour les buffets de gare en particulier.

Associations touristiques

Assemblée générale de l'Association des Intérêts de Glion

L'Association des Intérêts de Glion a tenu récemment son assemblée annuelle sous la présidence de M. Reiber, président.

Le président souhaite la bienvenue à l'assemblée, salue avec plaisir la présence des représentants des autorités.

M. Ch. Talon, secrétaire, lit le procès-verbal de la dernière assemblée au cours de laquelle l'association a célébré son 20e anniversaire.

Le rapport présidentiel relève les réalisations importantes du comité en 1945: réclamation des relations avec les organes dirigeants du tourisme en Suisse; rééquipement de la station, distractions offertes à nos hôtes, etc. Il se félicite du beau résultat financier de l'exercice.

Une discussion fort nourrie s'engage au sujet de la taxe de séjour. M. Reiber annonce que la majorité du comité a décidé de ne pas augmenter cette taxe, pour l'instant du moins. Il pense en effet qu'il est plus difficile de l'encaisser à Glion qu'à Montreux du fait que nos hôtes viennent souvent en famille et qu'une dépense supplémentaire imposée risquerait de provoquer un raccourcissement de leur séjour et une diminution de leurs achats. M. Corbaz, municipal, au contraire, pense que l'équipement touristique de Glion peut être amélioré et complété et qu'une augmentation de la taxe de séjour en fonction des besoins financiers permettrait à Glion de soutenir la concurrence. M. Werlen, directeur de l'Hôtel Victoria admet le principe de l'augmentation à la condition que les fonds obtenus de la sorte servent à des améliorations, profitables à tous les hôtes de Glion.

Nous savons que M. Reiber est un infatigable lutteur; il donne le meilleur de lui-même à son Association des Intérêts de Glion qu'il dirige avec compétence, prudence et fermeté. Qu'il soit remercié de l'immense effort qu'il fournit pour la prospérité de notre village.

A l'Office suisse du Tourisme

Le Comité de l'Office central suisse du tourisme a siégé récemment à Olten. Le président M. Meili, conseiller national, et le directeur de l'Office, M. S. Bittel, ont présenté des rapports sur la situation et les perspectives du tourisme international ainsi que sur l'activité de l'O.C.S.T. en Suisse et à l'étranger, où les 16 agences sont en pleine activité, aptes à faire de la propagande. Les indices qu'elles recueillent permettent d'espérer une saison d'été satisfaisante. Les perspectives seraient plus favorables encore si certaines entraves — l'octroi mesuré de devises et de visas — ne s'opposaient pas à une reprise plus forte.

Le Comité estime qu'il serait indiqué à cet égard de ne pas limiter aux échanges entre la Suisse et la Suisse les facilités accordées, mais d'étendre cette mesure à d'autres pays; il conviendrait notamment d'éliminer les complications entourant l'octroi des visas lorsque ces derniers doivent être maintenus.

Si les délibérations de la Conférence internationale des passeports à Genève ne permettent pas d'envisager pour le moment la suppression totale des passeports, le Comité central retient de ces échanges de vues que la conclusion d'accords bi-latéraux a été préconisée.

La discussion du budget de l'Office pour 1946 s'est déroulée dans le cadre des réductions de crédits qui sont en rapport avec le souci de la Confédération de réaliser des économies. Le nouveau règlement des salaires a été établi sur la base des normes adoptées pour l'administration fédérale.

Divers

Reprise d'une belle tradition

S'il est une manifestation qui sert les intérêts touristiques non seulement d'une région, mais de la Suisse tout entière, c'est bien la Fête des Narcisses. Celle-ci, en faisant converger vers Montreux les regards du monde entier, attire du même coup l'attention sur les charmes de notre Patrie, de notre belle et riche nature. Elle incite bon nombre d'étrangers à venir séjourner sur notre sol. Et, après avoir assistés aux festivités organisées pour eux sur les rives du Léman, ils tiennent à partir à la découverte de notre pays, joie dont ils ont été privés durant toutes les années de la guerre.

Tous les hôteliers suisses apprendront donc avec joie que, pour célébrer comme il se doit la reprise des relations internationales et le retour chez nous des hôtes étrangers, Montreux organisera à nouveau sa Fête des Narcisses les 20, 21 et 22 juin de cette année. Afin de donner à cette reprise tout l'éclat nécessaire à en faire une manifestation de premier ordre, on a fait appel au corps de ballet de l'Opéra royal de Stockholm, à l'Orchestre de la Suisse romande et au maître Paul Kletski. Ces artistes, sûrs garants d'un spectacle de qualité, assureront le succès du spectacle chorégraphique qui sera donné par trois fois dans le théâtre de verdure installé au cœur même de Montreux, au bord du lac et face à une grandiose panorama. Ce spectacle sera complété par plusieurs réjouissances: un corso fleuri, une fête vénitienne, une bataille de confettis, des bals populaires, sans parler des divertissements qui offriront à leurs hôtes les hôtels et les établissements publics de Montreux.

Tous ceux qui possèdent quelque intérêt au tourisme applaudiront à la décision de l'Office du tourisme de Montreux et des autorités de cette ville. Grâce à leur entrain au travail, grâce à leur zèle, Montreux deviendra le point de mire et le but de très nombreux étrangers. La Fête des Narcisses de 1947 créera dans tout notre pays un mouvement touristique accru dont bénéficieront en définitive tous les organismes intéressés au tourisme et au mouvement des étrangers. C'est pourquoi, tout en félicitant Montreux de renouer avec une si noble tradition, et de le faire avec autant d'éclat, nous souhaitons très vivement le plein succès de cette première Fête des Narcisses d'après-guerre.

Avant l'ouverture de l'exposition suisse du café-restaurant de Lausanne

Ce sera dès le 24 mai 1947, à Lausanne, une sorte de «Fête Centrale des Cafetiers et Restaurateurs Suisses», manifestation qui se haussera par des réunions et de nombreuses assemblées professionnelles. Car à cette concentration qui se réalisera à Lausanne du 24 mai au 3 juin, s'ajoutent en effet les multiples exposants, artisans, commerçants, industriels, dont l'activité touche directement le développement de nos cafés et restaurants de Suisse.

Voici le programme des journées:

Samedi 24 mai: Journée d'ouverture et de presse
Mardi 27 mai: Journée officielle.
Mercredi 28 mai: Journée romande.
Jeudi 29 mai: Journée suisse-allemanique.
Lundi 2 juin: Journée tessinoise.
Mardi 3 juin: Journée de clôture.

Il importe d'ajouter à ces renseignements que de nombreuses sections tant de Suisse romande que de Suisse allemande organiseront des déplacements spéciaux à Lausanne. On annonce aussi des visiteurs de Hollande, de France, de Belgique. On ne saurait assez souhaiter à tous les visiteurs qui viendront à l'Exposition Suisse du Café-Restaurant d'en rapporter un souvenir sympathique.

Petites Nouvelles

Les élections au Conseil administratif de Genève

Nous apprenons avec une vive satisfaction que M. F. Cottier, propriétaire de l'Hôtel International et Terminus à Genève, ancien membre de notre comité central, a été magnifiquement réélu au Conseil administratif de la Ville de Genève. En effet M. Cottier qui a recueilli 9633 voix est en deuxième position, à 15 voix seulement de M. Raisin.

Nous pensons que les hôteliers genevois seront heureux d'avoir de nouveau un de leurs au Conseil administratif, et nous prions M. Cottier de trouver ici l'expression de nos vives félicitations pour sa brillante réélection.

De Vevey à Buenos-Aires

M. Paul Jordan, qui dirige pendant plusieurs années le bureau de renseignements de Vevey vient d'arriver à Buenos-Aires, où il est envoyé par l'Office central suisse du tourisme.

Les journaux de la capitale argentine, notamment «La Prensa» et la «Buenos-Aires Herald», ont salué en termes chaleureux l'arrivée de M. Jordan, et ont formulé des vœux pour le développement du bureau de l'O.C.S.T.

Le prochain numéro de la Revue Suisse des Hôtels

Le lundi de Pentecôte étant férié en Suisse allemande, le numéro spécial que nous publions la semaine prochaine, à l'occasion de notre assemblée ordinaire des délégués à Interlaken, paraîtra avec un jour de retard, soit le vendredi 30 mai. Nous prions nos lecteurs de bien vouloir prendre note de cette date.



Gesucht

per 1. Juni in Großrestaurant Basel

Chef de cuisine
Saucier
Aide de cuisine
Buffetochter
Hausbursche

Es kommen nur bestempfohlene Kräfte in Frage. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre G. R. 2233 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für baldmöglichst

Chef-Pâtissier

für erstklassigen Grossbetrieb. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. R. 2234 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in erstklassiges grösseres Passantenhotel (Jahresstelle) jüngeren, sprachkundigen

Sekretär

für Réception, Kassa, Journal, Eintritt sofort oder nach Überweisung. Einjährige Offerten mit Photo sind erbeten unter Chiffre S. E. 2228 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DE NOUVEAU
LES QUALITÉS
D'AVANT GUERRE

**PLANTEURS
RÉUNIS
LAUSANNE**

**IMPORTATION
DIRECTE DE
THÉ**

Günstig zu verkaufen
neue 7 Pl.

Limousine

mit gr. Gepäckträger, in best. Garantie-Zustand. Sof. lieferbar. Offerten unt. Chiffre R. 2114 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne

Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

CHAMPIGNONS

stets frisch ab Kulturen
in beliebigen Mengen (Post- und Bahnversand)

F. R. E. HADORN
Champignon-Kulturen zum Felsenkeller
STECKBORN Telephon (054) 8 21 52

Barman

références lor ordre, 4 lan gues, cherche situation. Offres sous chiffre B M 2164 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Ungeziefer

jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret
Otto v. Bären, Zürich
städtlich geprüft, Hardturmstrasse 280, Tel. 277069.

Hotel I. Ranges in St. Moritz sucht auf nächste Sommeraison:
Chef de réception-main-courantier
oder Empfangsdame
Barman oder Barmaid
Küchenchef
und 1. Commis
I. Economatbeamten
Kondukteur
ferner
Etagenportier, Nettoyeur und Zimmermädchen

Umgehende Offerten von nur erstklassigen, erfahrenen Kandidaten erbeten an: Direktor Charles Kreuzter, Hotel Belvédère, St. Moritz.

Gesucht
Zimmermädchen

(und Mithilfe im Service) in gutgehendes Passantenhotel, geringe Forderung und guter Verdienst. Anfängerin ist gute Gelegenheit geboten, den Restaurationsdienst zu erlernen. Eintritt baldmöglichst. Offerten sind zu richten an P. Erb-Mullis, Hotel Krone, Lichtensteig, (Toggenburg.)

Gesucht für sofort junge, tüchtige
Serviertochter

französisch und etwas englisch sprechend, in gute Jahresstelle, Restaurant Royal, Basel, Tel. 21212.

Gesucht in Erstklasshaus einen tüchtigen und erfahrenen
Saucier

der an eine feine Küche gewohnt ist, Saison bis Mitte November, Eintritt sofort oder nach Überweisung. Schriftliche Offerten mit Zeugnisbeschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D. O. 2190 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Bahnhofbuffet
Restauranttochter
2 Buffetochter

Geß. Offerten unter Chiffre B H 2181 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Feine Bordeaux u. Burgunder

Edouard Mahler fils freres

Société Anonyme
Négociants-Propriétaires
Bordeaux, 128, Rue Camille-Godard
Zürich, Spiegelgasse 27, Telephon 24 12 92

Fachmann
im Hotel- und Restaurationsbetrieb

mit langjähriger In- und Auslandspraxis, sprachgewandt und über Organisationstalent verfügend, sucht geeigneten Restaurationsbetrieb zur Geschäftübernahme oder Geschäftsführung (Direktion).

In Frage kommt nur gutgelegenes, bestfrequentiertes oder entwicklungsfähiges, neuzeitlich eingerichtetes Restaurant in den Südtiden Basel, Bern, Zürich. Ist eventuell Interessent für die Übernahme eines Direktoren-Postens zur Leitung eines angesehenen Hotelbetriebes. Offerten unter Chiffre W 6186 O an Publicitas Basel.

Hôtel-Sanatorium en Suisse française cherche

1^{er} secrétaire

(cuisine et réception). Place à l'année. Adresser offres manuscrites avec copies de certificats, photo et références sous chiffre H. S. 2083 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per sofort oder später erstklassiger

Küchenchef

spezialisierte, soignierte à-la-carte-Küche. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Gehaltensprüchen unter Chiffre Z.H. 2174 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

infolge Todesfall, in Bern, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, die bestbekannte Besetzung

Hotel de la Gare

mit
Walliser Weinstube, Restaurants au Premier und Grill-room „Chez Cina“

Kapitalkräftige Interessenten erhalten auf schriftliche Anfrage hin jede weitere Auskunft durch das Notariatsbureau O. Wirz, Spitalgasse 32 in Bern.

Gesucht

**Buffetdame
Buffettochter**

Ausführliche Offerten an Bahnhofbuffet Olten.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Saallehrtochter

Offerten an Familie Hofmann, Hotel du Lac, Interlaken.

Gesucht per sofort selbständige

Buffettochter

für Vertrauensposten. Gute Bezahlung, Jahresstelle. Eilofferten an Tea-room Rivoli, Zürich, Telephon 256632.

Umstandeherber zu verkaufen auf Herbst oder später gutgehendes

Hotel-Restaurant

Anzahlung inkl. Inventar ca. Fr. 50.000.—. Näheres zu vernehmen unter Chiffre X 4186 T durch Publicitas Thun.

Gesucht für Dauerposten seriöser, lediger

Hotelmaler

mit Kenntnissen der einfachen Schreinerarbeiten. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche bei freier Station unter Chiffre Z R 231 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

**Zimmermädchen
Tournante**

auch Anfängerin
(für Saal und Zimmer)
Offerten an Bad-Hotel Schweizerhof, Baden.

Gesucht für sofort eine jüngere, seriöse, im Restaurantservice gut bewanderte

Restaurationssochter

in gutgehendes Speiserestaurant. Offerten sind zu richten, unter Beilage von Zeugnisabschriften sowie Bild, an Restaurant Senn und Bahnhofbuffet in Zolingen.

Gesucht

Portier

für Sommersaison. Hotel Sport-Hof, Klosters.

Bouchons Schlittler Korken

GEBR. SCHLITTLER
TEL. 44150 NÄFELS

Kaffee- und Küchenmaschinen

blitzend sauber mit dem entfettenenden Reinigungspulver

Sap

Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schonet die kostbaren Maschinen

SAPAG A.G., ZÜRICH 10
Bödelstr. 67, Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!
Insertieren bringt Gewinn

24. Mai-
3. Juni 1947

**SCHWEIZERISCHE
GASTGEWERBE
AUSSTELLUNG**

Lausanne
Grosse Halle des Comptoir suisse

Hotel in Sommer- und Winterkurort im Engadin sucht auf die bevorstehende Sommersaison:

Kondukteur-Cheffeur
mit Fahrerweis
Obersaaltöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Küchenchef-Alleinkoch
Portier

Offerten unter Chiffre E. G. 2169 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Thon
in Olivenöl, mild und weiss
spanisch, Büchsen à 1,6 kg nur Fr. 15.—
Madeira, „ à 4,6 kg p. kg Fr. 7.60

Sardinen
in Olivenöl, die vorzüglichste Hotelpackung
1/2 Büchse (14-16 Fische) per Bz. Fr. 3.30

Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung
PETER & KUNZ
Kolonialwaren en gros
Zürich 11
Telephon 48 70 10.

Gesucht per 1. Juli

**Pächter
evtl. Gerant**

zur Führung der neu renovierten «Drachenburg» in Gottlieben (Thurgau). Grosse, neuzeitliches Inventar und moderne Küche vorhanden. Es können nur erstklassige Fachleute berücksichtigt werden. Offerten mit Lebenslauf, Bild usw. sind zu richten an den Präsidenten der Drachenburg-Gesellschaft, Herrn Dir. Seb. Fraefel, Bischofszell.

Bevor Sie eine Bodenputzmaschine kaufen!...

... sollten Sie sich auch die neue „Bührler“ zeigen lassen. Hunderte von begeisterten „Bührler“-Kunden loben die besonders Vorzüge dieser idealen Bodenputzmaschine:

Die erstaunlich leichte Führung, die ausserordentlich grosse Beweglichkeit, die praktischen Transporträder, die aufsteckbaren Gewichtsplatten, den verstellbaren Führungsbügel, die unverwundliche Qualität und all die anderen Vorzüge, welche die „Bührler“ Innert kurzer Zeit so beliebt gemacht haben. Wir zeigen die Maschine auch an der

stehenden Bon. Sie erhalten dann sofort gratis den neuen, farbigen Prospekt, in welchem alle Vorzüge der „Bührler“-Maschine in Wort und Bild ausführlich beschrieben sind.

Bitte ... prüfen Sie unsere Maschine „auf Herz und Nieren“ ... und Sie werden bestätigen: Es lohnt sich heute, vor dem Kauf einer Bodenputzmaschine auch die neue „Bührler“ anzusehen.

Gastgewerbe-Ausstellung in Lausanne

und es freut uns, wenn wir die „Bührler“ dort auch Ihnen vorführen dürfen.

Wenn Sie verhindert sind, die Maschine in Lausanne anzusehen, so senden Sie uns bitte in einem offenen Couvert den unten

BÜHLER
BODENREINIGUNGSMASCHINE

BON Brütisch & Co., Zürich, Parkring 21

Senden Sie mir kostenlos den neuen, farbigen Prospekt über die „Bührler“-Bodenputzmaschine.

Absender:

Brütisch & Co., Zürich, Parkring 21

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung

Schneldampfer
und *a-Air Liners* bringen uns Gäste aus Übersee.
Sie sind verehrt!

Orient-Teppiche
genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns
alle Provenienzen, Größen und Preislagen in reicher Auswahl.

Auswahlen u. Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung

Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN / ZÜRICH

RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULIERS DE HOMARDS VIVANTS,
LANGOUSTES VIVANTES, SCAMPI, SAUMON FRAIS,
SAUMON FUMÉ, ANGUILE FUMÉE, CREVETTES,
CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG. GRAND
ASSORTIMENT EN HORS D'ŒUVRES. TOUS LES
JOURS: MARÉE FRAICHE ET VOLAILLE DU PAYS

Demandez nos prix-courants.

Oelfeuerungen

für
Hotels und Anstalten

liefert

D A F A G KONSTRUKTIONEN A.G., ZÜRICH
Limmatplatz 7 Telephone 27 24 25

Öelbrenner „Aequator“ für Kochherde

in Hotels und Restaurants kurzfristig lieferbar.
M. Diener, Lyrenweg 32, Zürich 9.
Werkstatt für Öelfeuerungen.

Gross- Restaurant

in grösserer Industriestadt
d. Nordwestschweiz mit div.
Konferenz- und Sitzungslokale-
ren, mehreren Wohnungen,
mit Komfort, Kegelbahn und
Gartenwirtschaft zu verkauf-
fen. Offerten unter Chiffre
N W 2209 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLANDER".
trägt die
Garantie-
marke
L'OFFICE DES
VINS VAUDOIS
LAUSANNE

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Maison spécialisée pour

Ameublements d'hôtels

à des prix vraiment avantageux.

F. Vionnet et fils,
La Tour-de-Trême
Cl. Fribourg Téléphone (029) 2 75 35

Champagne

TAITTINGER
REIMS

The Champagne of Kings and the
King of Champagnes

Dépôtairer pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 21991 und 21992

In der ganzen
Welt

kontrollieren die fortschrittlichen
Geschäftsleute Ihre Einnahmen
mit „National“ Registrierkassen.
Verlangen Sie eine Vorführung
unserer neuesten Modelle.

National
„National“
Registrierkassen A.G.
Offizielle Fabrikvertretung
Am Stampfenbachl., Tel. 26 45 60
ZÜRICH

Wegen Umzug aus Privat-
haus zu verkaufen

Perserteppich

durchgemästert, rötlich, im
Format 7,2 x 5,3 m, passend in
Hotelhalle, Sitzungszim-
mer usw. Preis sehr gün-
stig. Offerten an Transpost-
fach 720, Bern.

Vertrauen gegen Vertrauen

Das ist im Weinhandel ganz besonders wichtig. Unsere
Firma geniesst im ganzen Land guten Ruf für gepflegte,
reelle, in- und ausländische Spezialweine

Kennen Sie schon die nachstehenden Spezialitäten?

Schloss Turmhof Kältersee
Lagrein Kretzer „Kloster Muri“
St. Magdalener „Huck am Bach“
Stammheimer Beerli
Bernecker Beerli

Prüfen Sie einmal unsere Offerte mit Muster

Gehr. Wettstein - Hombrechtikon
Weinhandlung und Weinkellerei
Telephon (055) 2 80 11
Schweiz. Landesausstellung 1939: Goldene Medaille

Couponfreie Kondensmilch

aus USA, ungezuckert, in Büchsen zu
411 g netto Fr. 1.02 per Büchse
ist soeben eingetroffen

HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport
Gutenbergstr. 3 - Telephon 227 35

Geranien Petunia

Zu verkaufen mittelgrosses

Hotel

(45 Betten) modern eingerichtet, in Stadt an
der Aare. Anfragen unter Chiffre M H 2017 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

sowie sämtl. Gruppenware
offertiert

V. Hürbin, Burgdorf
Gartenbau Telephon 149

Konkursamtliche Liegenschaftsteigerung

In der konkursamtlichen Liquidation der Hinterlassenschaft des L. Cavazzi sel.,
St. Moritz, gelangt Dienstag, den 10. Juni 1947, nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus
(Gerichtszimmer) in St. Moritz, folgende Liegenschaft mit Zubehör auf

einmalige konkursamtliche Gant:

Gasthaus u. Restaurant „des Alpes“ in St. Moritz-Bad

umfassend Restaurant mit Tanzsaal, sowie ca. 25 Fremdenbetten, Zimmer zum
Teil mit fliessendem Wasser, Zentralheizung, Garage, Assekuranz Fr. 155,300.—
Bauwert ohne Feuerungszuschlag, Areal 600 m². — Konkursamtliche Schätzung
Fr. 100,000.—, Zubehör (vers. Fr. 41,800.—) Fr. 10,000.—.

Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen ab Dienstag, den
20. Mai 1947, während 10 Tagen beim unterfertigten Amt zur öffentlichen Ein-
sicht auf, das auch jede gewünschte weitere Auskunft bereitwilligst erteilt.

Vize-Konkursamt Obereingadin St. Moritz
Telephon 3 31 08

EIN GANG INS

Geelhaar
THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!

Mahler CHUR

Glasraffinerie

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR

VORMALS KOCH & UTINGER

empfehlen ihre

Buchdruckerei

zur Herstellung aller vor-
kommenden Drucksachen

LIEGESTÜHLE

solid gearbeitet, prompt lieferbar
Fr. 26.50

Fritz Fahrner + Cie., Biel
Hallerstrasse 14 Telephon 2 42 96

Wir empfehlen uns zur Lieferung von

Rinds- Zungen

mild gesalzen, kurz geschnitten und
scharf dressiert

Rudolf Schär A.-G., Metzgerei und
Konservenfabrik, St. Gallen, Splügen-
strasse 13 Telephon 3 11 31

J.M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK

BERN